

Nr. 274. 6. Jahrg. Nr. 34.

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

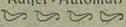
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 23. Mai 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.  
Erfurt, Pergamentersstraße 6. 



Die Lektüre.

**Inhalt dieses Heftes:**

Der Garten als Erzieher. — Aus zwei Gängen nur einen machen. — „Kosttagend“. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Mäsel-Ede. — Häusliche Rundschau. — Neuere Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.**

**Kaiser Friedrich - Museum.** Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Bussturntage. **Museum für Natur- und Heimatskunde,** Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (außer Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 10 Pf. an Wochentagen.

**Ständige Ausstellung des Kunstvereins** täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherei und Lesehalle,** Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1, 2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2 12-1 Uhr.

**Bücherei Wilhelmsadt,** Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1, 2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2 12-1 Uhr vormittags.

**Stadt - Bibliothek.** An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr. **Schlächtern - Panorama,** am Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Volksbibliothek in Buckau,** Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 5-8 Uhr abends.

**Cruson'sche Gewachshäuser Buckau.** Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**PrivateKunstsalons:** Heinrichs-Lohse'sche Kunst-Ausstellung, Breiweg 11/12. Julius Neumann, Breiweg 105.

**Kaiser-Panorama,** Breiweg 131.

**Denkmäler.** Kaiser-Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegerdenkmal a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Schamhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselochbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), 1. schiller-Denkmal (Friedrichstadt).

**Wilhelm-Theater,** Johannisstr. 16. Operetten. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Walhalla-Theater,** Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielvorstellungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Zentral-Theater.** Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

**Tonbild-Theater,** Breiweg 23. Wöchentlich wechselndes Programm. Vorstellung täglich von 3-11 Uhr.

**Strümpfe,** Ich föhligelricke, er- hilt man blüht bei F. March, [2250] Breiweg 93, I.

**Büsten,** auch verstellbar, wie Abbildung, von **Mk. 6.50,** ohne Ständer, von **Mk. 1.50** an, empfiehlt **F. Rumland, Magdeburg,** Schutzbücke 1-2, I. [1874]

**Graue Haare** erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun, oder Schwarz sofort dauernd waschecht wieder d. mein unschädliches u. untrüglisches Mittel „Kinol“ (ges. gesch.). Cart. 4 M. (1 Jahr ausreichend). **Nur in Berlin d. Frau Schwarzkowe, Leipzigerstr. 56,** neben Colonnaden.

**Bolms & Hey, Magdeburg**

Engros. Fernsprecher 1063. Detail. Breiweg 79, neben der Katharinenkirche.

**Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:**

Schmale Binder.		Stück-Preise.		Breite Binder.	
Serie A	statt 50 Pf. nur	30 Pf.	Serie A	statt 95 Pf. nur	65 Pf.
„ B	„ 75 „ „	50 „	„ B	„ 110 „ „	80 „
„ C	„ 110 „ „	75 „	„ C	„ 175 „ „	125 „
„ D	„ 150 „ „	100 „	„ D	„ 225 „ „	150 „
			„ E	„ 275 „ „	200 „
			„ F	„ 350 „ „	250 „

Ein grosser Posten weisser und farbiger Oberhemden bedeutend unter Preis. [2103] Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.

Verlangen Sie

**Cäcilie-Haarnadeln**

D. R. G. M. 357 033 [2380]

Unverlierbar.

Überall zu haben.

Überall zu haben.

General-Vertrieb: **Karl Wehrhahn, Magdeburg, Nr. 227 Große Diesdorferstrasse Nr. 227.**

**Prym's Zukunft Druckknopf**  
die Weltmarke



Der vollkommenste Tailenverschluss der Gegenwart u. Zukunft!  
Bitte bei Ankauf je zu beachten, daß jeder echte Zukunft Druckknopf den eingepprägten Namen PRYM haben muss!

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt der durch eine einzige Maschine ohne jede Handarbeit hergestellt.  
Durch den grössten Toilettenkünstler der Welt Redfern, Paris-London-New York durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet.

**Nord-Restaurant und Café**  
Breiweg 123, am Zentral-Theater  
Anerkamt bester Mittagstisch bis 5 Uhr zu 90 und 70 Pfg. bestehend aus: Suppe, Gemüse mit Beilage und Braten mit Kompott und Salat, Speise oder Kaffee auch aussor dem Hause. [2169]

**Teppiche** sind viel zu teuer!  
Vorleger und Läufer in allen Geschäften. Man kauft sie bedeutend billiger und besser direkt ab Fabrik  
**Krüger & Hahn, Smyrna-Teppich-Fabrik, Cottbus-Bn., gegr. 1894.**

**Gut sitzende, erstklassige Korsetts.**  
Grosses Lager. Auch nach Mass. Leibbindenfabrik. 2244  
Korsetts m. Kaschierungen für Erwachsene. Geradehalter oder Hessingkorsetts. Fachmännische Bedienung.  
**Herm. Müller, Magdeburg, Goldschmiedebrücke 16.**



**Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?** [2217]

**Photographie H. Boesche**  
Berlinerstrasse 9 (im alten Fritz) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten halbtönen Photographien in moderner Ausstattung.  
1 Dtzd. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an  
1 Vergrösserung 30/40 gratis.  
Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billig. [2124]  
Spezialität: Vergrösserungen.

**Herren-Wäsche** und **Krawatten**  
kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialhaus **Wilhelm Fischer**  
Jakobstr. 43. [2206]

Großer Posten **Zöpfe** von 2.50 Mark an.  
Unterlagen und sämtliche künstlichen Haararbeiten zu billigen Preisen.  
Große Wiener Mode-Frisier-Salons für Damen und Herren separat.  
**Robert Schöff,** Stadtheater-Platz. [2180]  
Magdeburg, Himmelschtrasse 1.

**Ausscheiden!** Wert 50 Pfg.  
**Kopfwasche** für Damen, inkl. elektr. Massage, verhindert Haarausfall u. Schuppenbildung. — Preis 1.50 Mark. — Bei Abgabe dieser Anzeige zum Durchschnittspreis von 1. Mk.  
**Wilhelm Dehlfelder** Magdeburg, Breiweg 228



Massage für Damen, äestl. gepr. [2204] Frau Rollert, Petersstr. 3.

**„Kalasiris“**  
Korsettersatz f. Gesunde Leibbinde für Kranke. Epochemachende Neuheit für Damen. Patentiert in allen Kulturstaaten.  
**Idealster Korsettersatz,** macht hohelegante, der neuesten Mode entsprechende, schlanke Figur, ohne Einschnürung in der Taille.  
**Beseitigt Fettleib und starke Hüften.**  
**Beste Leibbinde für Kranke** aller Art und **Schwangere,** weil undeckbar und unverrückbar feststehend.  
Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als **vorzüglich** anerkannt.  
**Kalasiris, G. m. b. H., Bonn.**  
Magdeburg: Frau Helene Peter, Kollenhagenstr. 3



# Häusliche Rundschau

## Die Vektüre.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Der Schöpfer der anmutigen Frauen-gestalt hat es wunderbar verstanden, in den spröden Marmor Leben und Wärme zu hauchen. Wie das jugendliche Haupt auf die Linke gestützt ruht, während die rechte Hand leicht das festende Buch hält, die ganze lässige Pose der sitzenden Gestalt, das alles ist der Natur so treffend abgelauscht, daß man fast glauben könnte, sie müßte sich bewegen, das Buch zur Seite legen und von ihrem Piedestale heruntersteigen. Aber nein, sie läßt den Beschauer unbeschädigte Zeit, in ihren Mienen dem Inhalt der spannenden Vektüre nachzuspähen, und es wäre interessant, zu wissen, was scharfe Augen da alles zu lesen vermögen. Das „Museum des Luxemburg“ zu Paris hat das Kunstwerk von Emile Chatrouse für seinen Besitz erworben. Unsere Wiedergabe stammt aus dem Verlag der Neuen Photographischen Gesellschaft zu Sieglitz-Berlin.

## Preisgekrönter „Praktischer Rat.“

**Zur Schonung von Treppenläufern.** Der um die Stufenantenn gezeichnete Läufer wird selbst bei mäßigem Verkehr schnell durchgetreten. Besonders fühlbar macht sich der Schaden bei guten Belourläufern. Man kann aber ihre Haltbarkeit mit geringen Kosten auf das Dreifache erhöhen, wenn man die von Filzfabriken gelieferten passenden Unterlegplatten aus billigem hartem Filz anschafft. Diese werden ohne weitere Befestigung mit der umgelegten Vorderkante gegen das Profil unter den Läufer geschoben. Man kann aber auch geeignete Unterlegplatten auf einfache Weise selbst herstellen. Von starker Filzplatte werden Streifen 2 cm schmaler als die Stufenbreite und etwas kürzer als die Läuferbreite zugeschnitten, und mit gewöhnlichen grauen Futterfilz beklebt. Die Kanten beklebt man mit dünner Leinwand oder Schüring. Die für das Profil bestimmte Vorderkante wird breiter eingezogen, im frisch geklebten Zustande umgebogen und einige Stunden ge-

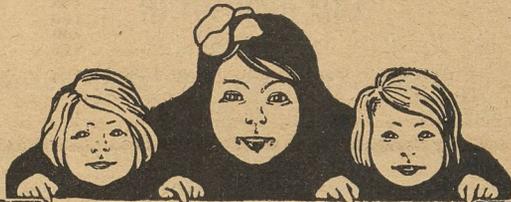
preßt. Bei Belourläufern wird die Kante anfangs gegen den Strich des Läufers rutschen; auf Holztreppen kann man mit ein, höchstens zwei kurzen Zwecken den erforderlichen Halt leicht herstellen. Auf Steintreppen schiebt

man mehrere Zentimeter von der Kante in die Klappe ein Loch und befestigt diese mit einem schmalen Bande an der Treppensohle. Läufer und Stange verdecken diese Befestigung gelingend. Arthur Garbe.

## Wohnung.

**Schonung der Gardinen.** Bei einem zweifelhafte Zimmer, wo das eine Fenster vorzugsweise in Anspruch genommen wird und dadurch die Gardinen an diesem Fenster mehr leiden, mache ich mir an den Gardinen des betreffenden Fensters ein Zeichen, um nach jeder Wäsche die Gardine umzuhängen. Dadurch wird verhindert, daß ein Paar Gardinen eher entzweit geht als das andere. u. u.

**Neuer und verbesserter Schutz gegen Mücken.** Da die bekannten und besonders im Süden gebräuchlichen Moskitoneze aus Gaze oft gegen eine arge Stechmückenplage noch nicht ausreichend sind, ist man auf den glücklichen Gedanken gekommen, Wasserglas, mit dem das betreffende Gewebe überzogen wird, anzuwenden. Dies tut dann die gleichen Dienste wie die feinen Metallrahmenthe, die als Verschluss der Luft und Lichtöffnungen in den Tropen verwendet werden. Am zweckmäßigsten wird der Bezug in der Weise hergestellt, daß man auf die Fenster Rahmen, die damit versehen werden sollen, den Zill aufnagelt und dann mit einem großen Pinsel eine auf das doppelte ihres Volumens verdünnte künstliche Wasserglaslösung aufstreicht. Die Verbindung ist nötig, da sonst das Wasserglas die Maschen des Zills einfach infolge allzu zahlreicher Beschaffenheit ausfüllen würde, wodurch eine förmliche Fensterseibe entstehen würde. Das Ueberziehen mit Wasserglas verringert die Weite der Maschen, man muß daher den Zill so weitmaschig wie möglich wählen. Die in angegebener Weise präparierten Gewebe, die in etwa einer Stunde trocken werden, widerstehen dem Einfluß des Regens sehr gut und besitzen einen hohen Grad von Festigkeit. Ein damit bepanneter Rahmen von 50 Gewa trägt ein Gewicht von 20 kg ohne zu zerreißen und ist auch gegen ziemlich heftige Schläge beständig, sofern diese nicht mittels eines zu spitzen oder scharfen Instrumentes ausgeführt werden. Gleichzeitig sei noch bemerkt, daß die Imprägnierung mit Wasserglas ein hervorragender Schutz gegen Feuergefahr ist, das übrigens auf Theatern längst ge- kannt und auch verwertet wird. Mit



## Voranzeige! Das Kinderfest

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

findet

Donnerstag, den 10. Juni 1909,

nachmittags 3 Uhr im

„Wilhelmspark“ Magdeburg, Editharing 4 statt.

Wir möchten unsere Abonnenten — solche kommen nur in Frage — hiermit bitten, uns mündlich, telephonisch (Ruf Nr. 2913) oder per Postkarte mitzuteilen, wie viele Kinder aus dem betreffenden Haushalt erscheinen werden.

Eintritt für Eltern und Kinder frei.

Verlag und Schriftleitung der

„Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Rabattmarken

## Heinr. Lühr, Magdeburg

Breiteweg 23, Eingang Berliner Straße  
Gegründet 1867. ————— Telephon Nr. 956.

Trikotagen □ Herren-Wäsche  
Kragen und Manschetten □ Kravatten  
**Magazin für Braut-Ausstattungen**

Damen-Wäsche □ Kinder-Wäsche  
Haus- und Phantasieschürzen □ Teeschürzen  
Bielefelder, Irische, Schliesische Taschentücher.

Lager von  
**Leinen, Baumwoll-**  
waren, Tischzeug, Hand-  
tüchern, Gardinen, Inlets,  
Bettdecken — Steppdecken,  
Schlafdecken, Tischdecken,  
**Badeartikeln**

2349] Weiß- u. Buntstickereien etc.

Lager von  
**Sommerstoffen, Drucks,**  
Rattunen, Kleider-Barchent,  
Möbelkretones, Flanellen.  
**Bettfedern — Daun**  
**Rossbaaren**  
Robleinen, Markisendrellen  
eisernen Bettstellen,  
fertigen Polsterwaren etc.

Eingang von Neuheiten in Percales und Missine.



Saison 1909.

Geschmackvolle  
kleidsame  
hochmoderne

**Damen- u.  
Kinder-Hüte**

in 12329

reicher Auswahl  
zu auffallend  
billigen Preisen

Hüte werden billig  
modernisiert,  
eigene Zutaten gern  
verwertet.

**ELB-KAUFHAUS** Inh.: **Otto Broetje**  
Magdeburg, Johannisberg- und Knochenhauerer-Ecke.

**Zöpfe**

empfiehlt und fertigt  
saubere an  
**Friseur Liebe,**  
Schubstraße 26/27.

Zum Fensterputzen  
empfiehlt sich  
**H. Lampe,** Magdeburg,  
Dorffstraße 7. 11887

Wasserglas durchdränkte Gewebe widerstehen der Flamme vorzüglich und brennen überhaupt erst, wenn man sie vorher zerziffen hat. v. Et.

**Praktische Winke.**

**Milch- und Schmutzflecke aus Samt zu entfernen.** Deartige Flecke lassen sich aus Samt und anderen empfindlichen Stoffen mit Tetradryloxyd oder Benzoinolium beseitigen. Ein Bogen weißes Filtrierpapier wird vierfach zusammengelegt, und stark mit einem der beiden Mittel befeuchtet. Dann legt man den befeuchteten Stoff darauf und bedeckt die schmutzige Stelle mit einem ebenso zusammengefalteten trockenen Filtrierpapier. Mit einem kalten Blättchen preßt man die obere Papierlage fest auf die untere. Dadurch wird der dazwischen befindliche Fleck gelöst und die Fleckschubstanz

von dem Lösungsmittel aufgenommen. Das Verfahren wird so oft als nötig wiederholt. Unrichtig ist es, die befeuchtete Stelle mit dem Lösungsmittel zu befeuchten und dann mit einem Lappen trocken zu reiben, denn dabei würde die bereits gelöste Fleckschubstanz nur mehr ausgebreitet werden, und man würde größere befeuchtete Stellen mit deutlich erkennbarem Rande erhalten. u. G.

**Reise- und Wanderziele.**

**Fragen.**  
**Habler:** „Wer könnte mir einige Tagespartien von Erlurt aus in Vordahlag bringen?“  
**Junges Ehepaar** mit fünfjährigem Kind möchte im Juli 8 Tage im Harz verleben. Wer empfiehlt aus Erfahrung einen stillen, nicht teuren Ort in waldbreicher Gegend? Wie hoch würden sich die Kosten belaufen? u. G.

**Beforgte Mutter:** „Auf Ertraten des Arztes will ich mit meiner 2 Kinder nach Brunshaupten (Oise) gehen. Möchte mir vielleicht eine liebe Mittelestin Näheres sagen, wie und wo man gut aufgehoben ist? Ist Nadelwald in der Nähe?“

**Vereine.**

**Der deutsche Fröbelverband** wird seine Hauptversammlung in Magdeburg (vom 24. bis 27. September) abhalten. Der Verband hat sich die Förderung des Kindergartenswesens sowie die Neueinrichtung von Kurien für den mütterlichen Erziehungsberuf der Frau zur Hauptaufgabe gestellt.  
**Der Frauenverein** der **Westmeyer Magdeburg** wurde am 6. Mai ins Leben gerufen. Zur Begründung wurde Fr. Westmeyer Marie Schütte gewählt. Der Verein hält seine Versammlungen jeden Donnerstag nach dem 1. des Monats in den „Drei Kaiser“ ab.

**Anzeigenschluß**

für die Nr. 275 vom 30. Mai:  
**Sonnabend, den 22. Mai abends,**  
 für die Nr. 276 vom 6. Juni:  
**Sonnabend, den 29. Mai abends.**

**Zahnen der Kleinen**  
 erleichtert und befördert wesentlich **Infandol**, Preis 75 Pfg.  
 Depot: Engel-Apotheke, Magdeburg, Jakobstr. 18. [220]

**Maschinenstrickerei.**  
 Strümpfe werden auf u. billig an- und hergestellt. Dreienbreitstraße 10. [225]

**Gummi- Gedarfs- Artikel**  
 bei **Frau Wolf, Magdeburg**,  
 Dittlerstraße 1. II. Etage. [213]

**Elegante Damen**  
 verwenden zur Erhöhung der Schönheit nur **Wiener Damenwasser.**  
 Flasche 1.50 M. und 3.- M.  
**K. E. P. Noack, Forst (Rauß).**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Gold-, Silber- u. Alfenidewaren**  
**Franz Willecke,**  
 Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse. [212]

**Wieder eingetroffen!**  
 Ein Posten  
**Fahrräder**  
 darunter Fabrikate der Pantherwerke, Braunschweig (Spezialrad) unter einjähriger Garantie, sonstige Vorrat, von 55 Mark an zu verkaufen. [2079]  
**Louis Lewy,**  
 Katharinenstr. 4.

**Für Küche und Vorratskammer**



**Bär-**  
 Briketts, sowie beste Qualität Grudofols liefert zu billigen Tagespreisen  
**Fr. Schulze, Magdeburg, Heiligegeiststr. 27.** [2190]

**C. Heinze** Ausschank:  
 Nr. 1170 **Stephansbrücke** Nr. 16  
**Brauerei „Zu den drei Ziegeln“**  
 empfiehlt stets flaschenreife, eigenen Gebräus: [2353]  
 Deutsch Porter, ärztlich an Genesende und Blut- 24 Hl. = 3 Mk.  
 arme verordnet  
 Altbier (Doppelbier), sehr gutes Tafelbier 36 Hl. = 3 Mk.  
 Stangenbier (dem „Gräzer“ ähnlich) 36 Hl. = 3 Mk.  
 ff. Weißbier, auch vorzüglich zur 22 Lit.-Hl. od. 36 Hl. = 3 Mk.  
 Suppe  
 Braunbier, Lieferungs- und 27 Lit.-Hl. od. 50 Hl. = 3 Mk.  
 städt. Krankenhäuser  
 auch für 1.50 Mk. frei Haus. — Flaschen ohne Pfand. — Sämtliche Biere  
 sowie frisches Braunbier zum Selbstfüllen in Fässern entsprechend billiger.  
**Proben gratis frei Haus.**

**Johns-Volldampf-Waschmaschine** zu haben bei **Fr. Schrader,** Magdeburg, Peterstr. 12.

**Briketts Marke „Caroline“**  
 empfiehlt zu billigen Tagespreisen  
**Carl Heuer, Bahnhofstraße 49.** [2171]

**Bis früh um fünf**  
 ist jeder Fußboden steinart trocken, welcher abends mit [2239]  
**Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe**  
 getrichen worden. Derselbe trocknet ohne nachzutrocknen, besitzt vorzügliche Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Hfl. 1.50 M., 5 Hfl. 3.50 M., 10 Hfl. 6.80 M. inkl. Büchse, ausgenommen 1 Hfl. 65 ¢, bei 10 Hfl. a 60 ¢.  
**Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik, Magdeburg, Berlinerstr. 29,**  
 Ecke Schmiedehöfstr.

**Kneipp'sches Schrotbrot**  
 für Magenleidende, ärztlich empfohlen.  
 Jeden Abend frisches Schrotbrot.  
**Wiener Bräuerei von [2086]**  
**Ed. Sterling, Steinstrasse 5.**

Die beste **Hauschlachtewurst**  
 bei **Fritz Hesse, Magdeburg,**  
 Kleine Münzstrasse 4. [2350]  
**Rabattmarken.**

**Größtes u. schwerstes Brot**  
 liefert die Bäckerei von [2385]  
**Bernhard Hinzl, Magdeburg,**  
 Sündenburgerstraße 7.

**Versuch macht klug!**  
 Kaufen Sie **M. Schmeissers Saucen-Würfel** für 10 Pfg.  
 1913



**Kluge u. sparsame Hausfrauen** verwenden b. Braten u. Kochen M. Schmeissers Saucen-Würfel à Stück 10 Pf. an ca. 3 Pf. Fleisch. M. Schmeissers Bouillon-Würfel à Stück 5 Pf. für 2 Tassen ff. Bouillon. Millionenfach bewährt und anerkannt. Überall zu haben. Direkt durch: **M. Schmeissers Nahrungsmittel-Fabrik, G.m.b.H., Leipzig,** 10 Saucenwürfel od. 20 Stück Bouillonwürfel 1 Mk. gegen Einsendung des Betrages.

**Echt ist Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee**  
 nur in neubest. Schutzm., benützt seit 1864. In Kartons à 50 Pfg. u. 1.20 M. zu liberalerhab. wo nicht direkt von Wrl. 8 an franco Nachnahme.  
**E. Weber's Theefabrik, Raddehul, Dresden 12.**





# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzelle 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fornspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentenstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 M. — Anzeigenschluß Sonnabend Abend.

## Der Garten als Erzieher.

Von P. S.

Haus und Garten, das gehört beides untrennbar zueinander, sollte wenigstens stets beisammen sein. Und wenn das noch so unendlich oft nicht zutrifft, so ist das eben nur ein trauriger Beweis dafür, wie weit wir noch vom Idealzustande entfernt sind. Denn der Garten, der eigene Garten, womöglich am eigenen Hause, ist dem Menschen beides, — sein Glück und sein Erzieher.

Schon am frühen Morgen, ehe noch die Berufspflichten begonnen werden, ladet uns sein tauschliches Grün für eine kurze Weile zur stillen Rast ein. Dort lockt eine prächtige Rose, die wir schnell schneiden, um sie ins Wasserglas auf den Stubentisch zu stellen. Am Mittag träumt es sich gar wohl ein Stündchen auf der Bank unterm duftenden Apfelbaum, wenn die Zimnen leise summen, und der Duft aus tausend Blüten die Sinne angenehm anregt. Und wie verlockend wirkt er erst am Abend, wenn des Tages Last und Hitze vorüber ist! Draußen schreiten müde Spaziergänger auf staubiger Landstraße einher; wir aber sind in die bequeme Hauskleidung geschlüpft und wandeln, denen auf der Straße unsichtbar, die Gänge unseres Gartens entlang. Oder wir haben in lauschiger Laube unsere Lieben um uns versammelt und verplaudern mit ihnen den lauen Sommerabend. Gewiß ist ein köstliches Wandern in die weite Flur hinaus auch nicht zu verachten; es bietet unzählige Anregungen und macht gesund an Leib und Seele. Aber gerade, wenn wir lange genug uns im Freien getummelt oder uns mit den „bösen“ Menschen herumgeschlagen haben, dann ladet der Garten zur stillen innern Einkehr. Unzählige erzieherische Momente sind es, die mit dem Garten auf unsere Persönlichkeit wirken. Hier dürfen wir uns allein und ungestört niederlassen; und im Anblick eines freundlichen Paradieses werden vielleicht auch die Mißlänge in der Seele schwinden. Hier beim stillen ruhigen Ueberlegen werden wir manches in ganz anderem Lichte erblicken, als wenn im Kampf mit den Menschen die Stimme der Vernunft von den auslösenden Leidenschaften überhäuft wurde. Ueberhaupt ist der Garten ein Arzt für Leib und Seele. Der Müde, der Nervöse, der Verärgerte, alle finden hier Heilung. Der Leib kann sich in der frischen

Luft, im heiteren Sonnenlicht ergehen; das Auge, die Seele wird hingelenkt auf so viele Schönheiten in der Tier- und Pflanzenwelt, daß sie den kleinlichen Menschenärger um so eher vergißt.

Das ist überhaupt einer der Hauptvorzüge des Gartens, daß er den Menschen ohne sonderliche Umständlichkeiten, unbemerkt aber stetig, zum Naturfreunde erzieht. Wieviel

dem Zusammensein mit schlechten Elementen, sondern hier lernen sie auch, wie schon gesagt, die Natur lieben und verstehen; und das ist für die Bildung ihres Gemütes viel wert. Sie werden die knospende Blume nicht abreißen, den brütenden Vogel nicht erschrecken, wohl aber sich über beide freuen. Erst wenn fremde Kinder, die in keinem Garten aufwuchsen, dazu kommen, kann man häufig den Unterschied merken. Solche Kinder richten leicht unter den Pflanzen einen Groll der Verwüstung an, die eigenen selten oder nie.

Dann bietet uns der Garten für unsere Küche die vorzüglichste Nahrung: das edle Obst, die schmackhaften erfrischenden Beeren, das zarte Gemüse. Gewiß, das läßt sich alles auch kaufen, aber oft nur für teures Geld. Und es ist auch ein anderer Genuß, ob die Früchte aus dem Korbe der Handelsfrau heraus gekauft werden, oder ob man sie frisch vom Strauche abpflücken kann. Und das selbstgebaute Gemüse wird auch immer besser munden, als das vom Markt geholt. Klütert sagt:

Den Kohl, den du dir selber gebaut,  
Den mißt du nicht nach dem Marktpreis schätzen.  
Du hast ihn mit deinem Fleiße betaut,  
Die Würze läßt sich durch nichts erziehen.

Und das führt uns noch auf einen großen Vorzug des Gartens: er erzieht zur Arbeit und dadurch zum Glück und zur Gesundheit. In körperlicher Beziehung ist es gerade für den Kopf- und Stubenarbeiter von höchster Bedeutung, daß er sich einen Garten hält und selber bearbeitet. Und glücklicherweise wird diese Arbeit nicht auf einmal verlangt, sondern sie vertieft sich fast auf das ganze Jahr mit Ausschluß der Wintermonate. Es ist gerade ein Vorzug, daß fast jeden Tag etwas im Garten zu machen ist, daß Arbeiten zu erleben sind, die nicht nur den Körper anstrengen, sondern die auch die Seele immer wieder mit neuen Hoffnungen auf reine edle Genüsse erfüllen. Gerade deshalb wird auch diese Arbeit niemals als Last, sondern mehr als Erholung empfunden.

Die Gärten haben für das Familienleben eine unendlich hohe Bedeutung. In was für ein grenzenloses Glend geraten Mütter und Kinder, wenn der Vater am Abend den erparten Groschen in die Schenke trägt. Der Garten aber wird von solchen Verirrungen abhelfen, zur Sparsamkeit und Ordnung füh-

An unsere geehrten Leser.

Wir sind gern bereit, denjenigen Abonnenten, welche auch in der unsere Wochenschrift nicht entbehren wollen, dieselbe nachzusenden, und bitten wir um rechtzeitige und deutliche Angabe der Adresse, sowie Vorausbezahlung des Betrages.

Die Vorkosten betragen pro Heft 3 Pfg., mit Schnittmusterbogen 5 Pfg. Bei längerem Aufenthalte empfehlen wir, das Blatt bei dem nächsten Postamt oder beim Briefträger zu bestellen.

Das Postabonnement muß auf mindestens einen Kalendermonat oder ein Vierteljahr aufgegeben werden. Der Abonnementbetrag erhöht sich in diesem Falle um die Bestellgebühr, welche für das ganze Vierteljahr (inkl. Schnittmusterbogen) 12 Pfennig beträgt.

Die Geschäftsstelle.

tausenderlei gibt es im natürlichen Leben des Gartens nicht an einem einzigen Tage zu beobachten! Hier ein Pflänzchen, das im feuchten Erdreich leise aus der alten Frucht emporkeimt, dort ein Knäpchen, das sich eben zu verpuppen beginnt, da ein Vogel, der im Zaun seine Jungen füttert. Das ist unendlich viel wert, daß wir eine Annahme solcher Einzelheiten täglich beobachten, scharf beobachten können, denn dadurch lernt unser Auge jene Kunst, die viele schon ganz verlernt haben, — das Sehen. Dadurch lernen wir aber auch natürliche Vorgänge im Tier- und Pflanzenleben, und weiterwirkend auch im menschlichen Organismus verstehen; und für die richtige Auffassung wird schon der Garten selbst sorgen, der uns mit heiliger Andacht und inniger Nahrung vor den Wundern der Schöpfung längst schon erfüllt hat.

In dieser Beziehung ist die Bedeutung des Gartens auch für die Kinder nicht zu unterschätzen. Hier sind sie nicht bloß gut aufgehoben, hier sind sie nicht nur gesichert vor

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.



ren, und durch tausend unschuldige Reize und Freuden das Familienglück steigern. Darum muß der Ruf immer wieder erschallen: Mehr Gärten! In der Großstadt werden neuerdings reichlich Balkone an die Häuser gebaut und dann mit Blumen beziert. Allein das genügt noch nicht. Das Einfamilienhaus mit seinen vielen Vorzügen muß zur Geltung kommen: jedes Häuschen von einem besonderen Gärtchen umgeben!

### Aus zwei Gängen nur einen machen!

Die Sparsamkeit ist ein Begriff, der sich nicht bloß auf die beste Anwendung und Schonung der Geldmittel beschränkt. Es gibt ein Sparen der Gesundheit, der Kraft, der Mühe, der Nebenmittel und nicht zuletzt der Zeit. In der Schule des Lebens lernt sich auch das, wie so vieles andere; und die geplagte Hausfrau ist hierin nicht selten eine bewundernswürdige Künstlerin. Aber auch dem Kinde sollte diese Kunst schon beizubringen und im richtigen Verhältnis zu seiner Kraft beigebracht werden. Ein geeignetes Mittel hierzu ist die Verwendung des Kindes zu kleinen häuslichen Verrichtungen, womit sich leicht die Anleitung verbinden läßt, womöglich nie mit leeren Händen, z. B. aus dem Speisemagazin heraus — oder in dasselbe hineinzugehen. Es ist nach Tische, und der Vater hat den Wunsch nach frischem Wasser ausgeprochen. Wenn die Kleine dienstbeflissen danach läuft, wird sie gewiß etwas finden, das sie im Vorbeigehen in die Küche hinaustragen kann und das auf dem Servierbrett keinen Raum mehr hätte, — sei es der Senfopf oder die Fleischextraktdose oder eine leere Flasche, um die das Mädchen eigens hereinkommen müßte. So geringfügig diese Dinge an sich sind, lehren sie doch schon das Kind Zeit, Mühe und Kräfte sparen, geben ihm nach und nach den sicheren Ueberblick, den die Hausfrau im Großen und Kleinen benötigt, Selbstständigkeit im Denken und Ordnungssinn. Außerdem ist es gut, wenn der junge Mensch sich beizeiten darin übt, auch einmal für die anderen einen Handgriff zu tun. Das ist praktischer Altruismus (Mächtenliebe) in bescheidenster Form; möge er einem höheren, edleren die Wege bereiten!

I. S.

### „Postlagernd“.

Erzählung von Daisy Johnston.

So geht das: wenn ein paar gute Freunde nach jahrelanger Trennung wieder zusammenkommen, dann sind sie fröhlich, plaudern von alten Schmemmen und sinnen auf neue.

„Ja, Doktorchen, was sagen Sie zu der Geschichte? Das reinste Abenteuer, was?“ lachte der dicke Apotheker, so daß seine Augenlein ganz verschwanden.

„Das reinste Abenteuer!“ wiederholte der Angeredete, der junge Doktor jur. Klaus in sündernder Heiterkeit. „Ich möchte auch einmal etwas ganz Ungewöhnliches tun.“

„Bravo, Doktorchen! Freuen Sie gefälligst was aus, aber was Nettes. Und wenn wir heute über ein Jahr wieder zusammentreffen, dann wird gebedichtet!“ Der Gedanke gefiel allen, und sie leerten ihre Gläser auf gutes Gelingen. — — —

Noch an demselben Abend begab Dr. Klaus sich schmunzelnd in die Expedition der gelesten Zeitung, beschrieb dort ein Blättchen, zahlte und ging. Am nächsten Morgen las er mit Behagen, während die Wirtin ihm den Kaffee brachte:

Solider junger Mann sucht — ohne Nebenbedanken — brieflichen Verkehr mit junger Dame. Angebote unter „Briestaupe“, postlagernd.

Da stand es! Und das sollte die Duvertüre des Abenteuers sein, das er sich eronnen.

Ordentlich gespannt begab Dr. Klaus sich ein paar Tage später zum Schalter, und mit verständnisvollen Schmunzeln überreichte der Beamte ihm einen Brief aus blaßblaue Leinwandpapier.

„Na, das wird was Nettes sein!“ dachte Dr. Klaus. Aber schon unterwegs erbrach er die Hülle. Und da fand in seinen, jugendlichen Schriftzügen:

Sehr geehrter Herr!

Bezugnehmend auf Ihre Annonce frage ich an, ob Sie wohl mit mir korrespondieren möchten. Ich bin 17 Jahre alt, lebe sehr still und denke mir einen Gedankenaustausch mit einem Menschen, den ich noch nie gesehen habe und auch nie sehen werde, riesig interessant. Zwar müßten wir postlagernd verkehren, denn meine Mama ist furchtbar streng und würde eine solche Klüßheit, wie ich sie plane, nie erlauben. Aber eigentlich ist doch nichts dabei, nicht wahr? Und — nach meinem Namen werden Sie nicht forschen, — bitte. Ich möchte ein richtiges, geheimnisvolles Abenteuer erleben! Schreiben Sie mir, wenn Sie darauf eingehen wollen unter „Betty!“ postlagernd.

Dr. Klaus war vor einem Schauenfenster stehen geblieben, so verblüfft war er über diesen Brief. Dann aber, als er ihn dreimal hintereinander gelesen hatte, lachte er hell und fröhlich auf. Das war ja allerliebste! Mühte ihm auch gerade ein so frisches, junges Mädchen an! Die 17 Jahre glaubte er der Handschrift und dem Stil ohne weiteres, und daß sie ein mutiges Töweldchen war, das bewies der ganze Streich, den sie der Frau Mama spielte. Im übrigen der reinste weibliche Zohengrin! „Wie sollst du mich befragen,“ murmelte er im Weitergehen. „Warte, Kati, wir machen es eben. Genügt mir vor — und nachlässig. Alles an der Gehe seinen Gang!“

Aber er merkte gar nicht, daß seine Phantasie im Widerspruch zu seinem Voratz stand. Ihm genigte offenbar der Name „Betty“ nicht so ganz, denn ganz heimlich griff seine Einbildungskraft zu Farbtopf und Pinsel und entwarf ein Bild der mutigen Siebzehnjährigen. Betty: mit einem langen dunkelblonden Hängezopf, der unten mit einer fuchsfarbenen Schleife endet. Betty: an Stirn und Schläfen krausen sich kleine, schimmernde Löckchen. Betty: unter zwei feinen energischen Brauen lachen und leuchten ein paar graue Kinderaugen, — ahnungslos, vertrauensvoll, heiter und schon ein kleines bißchen verlangend nach Leben und Erleben, und der Mund kann plaudern, lachen — aber auch schweigen! Betty: ein weißes süßreifes Kleid trägt sie mit einer roten Schärpe. Und die ganze goldene Jugend blüht und funkelt um sie her.

Und so beginnt Dr. Klaus mit der hohen Aufbekommen zu korrespondieren. Er bereut den Entschluß keinen Augenblick. Ihn, der als einziges Kind aufgewachsen ist und bisher stets ein wenig verschlossen durch die Welt trotzte, ist der Einblick, den er in das tausendfarbig schillernde bunte Mädcheninnere wirft, eine Entdeckung, deren Reiz er nie vorzuehnt hat. Ihm scheint es oft, als hätte er mit zwanzig blondegelbten Betty's zu tun, und er erappt sich dabei, daß er den Montag, der ihm den Brief des jungen Mädchens bringt, stets mit Spannung und Freude erwartet.

Weit und weiter schwindet der Argwohn, daß dieses Abenteuer ihn ändern könnte. Und als ein halbes Jahr verlossen ist, sagt er sich als vorsichtiger und kluger Mann, es sei gut, daß ein bestimmter Tag im Kreise der Freunde dem Gedankenaustausch ein Ende bereiten würde.

Aber als ihm dann der Kalender sagt, es sei nur noch ein under Monat bis zu jenem Tage, — und als ihm Betty eines Tages schreibt, nun müßten die Briefe bald ein Ende haben, — er solle nicht fragen warum, — da saß er sich ein Herz und bttet sie, sich i m nur ein einziges Mal zu zeigen. Und Betty? Betty ist nicht böse darüber.

„Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, bin ich im Botanischen Garten. Ich werde ein Sträußchen Kornblumen tragen; tun Sie das Ihrige. Aber bitte — nichts merken lassen, wenn Sie mich entdecken. Eriens, weil ich nicht allein bin und zweitens wegen des Kontraktes, den wir miteinander geschlossen haben. Betty.“

In diesem Donnerstag warf Dr. Klaus sich in sein bestes Zeug, kaufte einen Niesenstrauß blauer Kornblumen und war bereits eine Stunde früher an Ort und Stelle.

Er setzte sich auf einen der schönen Plätze dicht am Hauptgang; da konnte er die Kleine doch nicht verfehlen! Auf seinen Knien lag der blaue Niesenstrauß, denn ins Knopfloch hatte er sich beim besten Willen nicht zwängen lassen.

Da — sein Herz schlug merklich — ein junges Etwas im hellen Kleid, die blaue Blume vor der Brust, bog um die Blüße.

„Na nun?! Sie ist doch höchstens 14 Jahre alt. Also ein dummer Zufall!“

Aber, was war denn das? Gleich hinterher kamen Arm in Arm noch zwei Betty's, das heißt, zwei junge Mädchen mit Kornblumen. Und da — da — wieder zwei, und noch und noch einmal — in schier endloser Reihenfolge! Alle trugen sie das

merkwürdige blaue Sträußchen, und alle sahen verstopfen, neugierig, spöttisch, mit kaum unterdrücktem Lachen zu dem jungen Mann dort auf der Bank hinüber.

Am Ende der Schar wanderte als einzige Ungeschmückte eine jugendliche Dame, offenbar die Lehrerin.

Dr. Klaus war vom Sitz gesprungen. Auf die erste Ueberraschung folgte flammende Empörung. Mitten in den Kreis der Nachsitzer tretend, sagte er scharf:

„Meine Damen, ich bedauere Ihre Klüßheit, die Sie bewog, einen ersten Mann, der Ihnen nicht das Geringste getan hat, deraut zu naszuführen.“

Aber nun hielten sich die also Gemahrgelerten nicht mehr. Ein schallendes Geläch er erhob sich, und lange Zeit bemühte sich die begleitende Dame vergeblich, Herrin der ihr unverständigen Lage zu werden.

Dr. Klaus zog nun höflich den Hut vor ihr und nannte seinen Namen. Und dann erzählte er der Dame sein Unglück.

Ein Schatten von Unmut huschte über die klaren Augen der jungen Lehrerin. Aber als dann die ganze Schar sie bestürmte, hatte sie doch Mühe, ernst und streng zu bleiben.

„Ach, Fräulein, wir haben uns doch nichts Böses dabei gedacht!“ Und:

„Liebes, bestes Fräulein, wir fanden das so drollig mit der Annene, daß wir uns den Spaß wirklich nicht verheizen konnten!“

„Ja, aber wer hat euch denn die Briefe besorgt?“

„Die Minna, aber bitte, bitte, der Penionsmama nichts sagen!“

„Der Penionsmama werde ich es natürlich sagen! Was denkt ihr euch!“

Aber schon flogen zwölf Kinderhände an die tränenden Augen.

„Wir haben's doch nicht böse gemeint! Und das war so drollig, wenn wir alle zusammen die Briefe entwarfen. Und Wieze mußte sie schreiben, die dicke Wieze! Und die Antworten waren so hüßlich!“

Katlos blickte die Lehrerin von den Schluchzenden zu Dr. Klaus, in ihren Augen kämpften Pflichtenstrenge und gütiges Vergeben. Und Dr. Klaus blickte fest und tief in diese Augen und sagte:

„Es war ein böser Streich, aber auch ich bitte um Nachsicht für diese unschuldigen Schuldigen, bitte!“

Ein feines Rot stieg in das lichte Frauenantlitz. Noch zögerte die Dame ein Weilschen, dann sagte sie leise:

„Gut also! Wenn ihr mir versprecht, Kinder —“

„Sie sind der liebste, beste M ich der Erde, von jetzt an gehe ich für Sie durch's Feuer!“ erklärte die dicke Wieze und flog der Lehrerin um den Hals, und die anderen jubelten mit.

Vergnügt trösteten nun alle durch den Garten, und Dr. Klaus, der ausgezeichnete botanische Kenntnisse besaß, machte d n Erklärer.

Nach einer Stunde verabschiedete er sich, — von der jungen Dame wie von einer Königin, von all den Misseitern wie von Kameraden.

„Und wir danken auch noch schön für den Beistand, Herr Doktor. Sie sind uns doch nicht mehr böse?“ fragte die dicke Wieze.

„Nein!“ sagte er mit ungewöhnlicher Wärme und wandte ein wenig den Kopf. „Werden — werden Sie oft r in diesen Garten kommen?“ sagte er leise hinzu.

„Können wir machen!“ blitzelte die Kleine schlau.

„Ich würde Ihnen dankbar sein, kleines Fräulein!“

„Und ich weiß auch wie! Nämlich ich habe noch nie ein großes Fest mitgemacht, so etwa eine Hochzeit. Wenn Sie mir gelegentlich diese Freunde verschaffen könnten, Herr Doktor —“

Und lusch war sie um die Ecke, den vorangegangenen Freundinnen nach.

„Teufelsbälge!“ murmelte Dr. Klaus. Aber er lachte.

Drüben ging der Zug der lieben, bösen Jugend über die Straße.

Und a s vier Wochen später die guten Freunde, wie verabredet, in dem eleganten Weinlokal zusammentamen, erschien der Doktor nicht allein, aber sehr glücklich über den Ausgang seines Abenteuers. Und die anderen gaben ihm fröhlich recht.

Ernährt die Kleinen mit  
**Nestle's**  
Kindermehl.

# Um die Heimat

Roman von Bruno Wagener

(14. Fortsetzung.)

Darauf wartete sie nun, anfangs zuversichtlich, dann mit Zagen. Ob Vater Stahmer ihm die Einwilligung verjagte? Das sollte ja ein ganz Böser sein. Aber Heinrich würde es schon durchsetzen. Wenn man so verliebt war, wie der, dann fragte man nicht lange danach, ob der Vater brummte oder nicht.

Und sie? Sie wäre schön dumm, wenn sie den Stahmer nicht nähme! Eigentlich tat ihr ja Johannes Jessen leid. Fürchtbar leid tat er ihr sogar. Er war doch so ein guter Mensch; und sie hatte ihn auch wirklich lieb.

Aber gegen den Heinrich Stahmer? Nein, das konnte ihr niemand verdenken! Der war doch mehr als so ein Dorfschulmeister! Und dazu der reichste Erbsohn in Neuendamm. Und wenn sie sich recht überlegte, sie paßte auch viel besser auf einen schönen Bauernhof, als ins Schulhaus. Gott, wie war es da eng und doch nach Schulkindern.

Johannes würde schon eine andere finden, die sich besser für ihn eignete; und sie konnten doch gute Freunde bleiben. Heimlich würde sie ihm von ihrem Hofe alles mögliche Gute schicken: Sonntagsstollen und Schinken und Würste oder auch mal ein Huhn. Das würde schon dabei übrig sein, während im Lehrerrhaus — brrr! Sie machte eine ganz wegwerfende Miene. Hatte Johannes nicht selbst gesagt, daß da Schmalhans Küchenmeister sei?

Aber wie würde er es aufnehmen, wenn sie ihm sagte: ich habe mir's überlegt, ich heirate den Stahmer; sei mir nur nicht böse? Pah! Der gute Johannes war so uneigennützig. Der würde selbst einsehen, daß es für sie besser wäre, wenn sie in den Bauernhof heiratete. Ob er wohl sehr traurig sein würde? Ach ja, lieb habe er sie wohl; das fühlte sie schon. Und sie selbst hatte ihn ja ganz schrecklich gern. Aber wenn sie doch nun einmal eine viel bessere Partie machen konnte? Man mußte doch vernünftig sein!

Vorkäufig aber ließ Heinrich Stahmer nichts von sich hören. Als ihm am nächsten Tage der Raufsch aus dem Kopfe verfliegen war, hatte er sich ernste Vorwürfe gemacht. Er schämte sich vor seinem Freunde. Denn dem gehörte das Mädchen doch nun einmal. Und er hatte sie geküßt, als sei sie seine eigene Braut.

Ja, wenn er die heiraten könnte! So toll gelangt, wie an dem Pfingstabend, hatte er lange nicht. In dem Mädel steckte Kasse. Und wie sie ihn wiedergeküßt hatte! Er mußte beständig an sie denken. Zimmerfort trat ihr Bild ihm vor die Augen.

Aber auch wenn sie frei gewesen wäre, hätte er sie ja doch nicht heiraten können. Sein Vater würde es nie zugeben haben. Der hatte noch den echten alten Bauernstolz, der am Hofe hing und nichts Höheres kannte, als den Besitz zu mehrern. Wenn es nach dem gegangen wäre, hätte Heinrich schon längst heiraten müssen, aber eine reiche Bauerntochter, die dem Hofe ein tüchtiges Stück Geld und eine schöne Gede Wiesen- und Ackerboden zubrachte. Doch damit hatte Heinrich es nicht eilig gehabt, so sehr der Vater auch drängte, weil er alt wurde und den Hof abgeben wollte. Einmal aber würde es doch kommen; und darum mußte Heinrich sich Karoline Diestel aus dem Kopfe schlagen, so gern er das Mädchen auch mochte.

So wartete Karoline denn vergebens. Sie war nur froh, daß sie ihrem Verlobten noch nichts gesagt hatte. Aber sie wurde von Tag

zu Tag launischer. Es ließ ihr keine Ruhe mehr in Rageburg; und eines Tages schlug sie ihrer Mutter vor, sie müßten nun wohl endlich daran denken, im Neuendammer Schulhause Maß zu nehmen für die neuen Möbel und die Gardinen und Vorhänge. Und man müßte sich ansehen, was tapeziert und gestrichen werden sollte. Das müßte doch so nach und nach gemacht werden, weil das Haus doch leider verbohrt war. Die Tapeten freilich dürften nicht zu früh hinein, sonst würde Gesine das noch alles ruinieren. Aber es mußte rechtzeitig überlegt werden.

Johannes war sehr froh, daß seine Braut eine Ablenkung hatte, und stimmte ihr zu. So kam es denn, daß Karoline — meist in Begleitung ihrer Mutter — zuweilen auch allein, wenn sich Gelegenheit bot mit dem Milchkutscher vom Gut zu fahren, Besuche in Neuendamm abstatete.

Natürlich hatte es sich ganz von selbst gemacht, daß Karoline mit Heinrich Stahmer mehr als einmal zusammengetroffen war. Das erstemal hatte er auf seinem Hofe zu tun gehabt, als sie vorbeigegangen war. Sie war einen Augenblick stehengeblieben, als interessierte sie die Arbeit an der Dreschmaschine, die gerade für die bevorstehende Ernte ausgebeßert wurde. Da war er zu ihr herangetreten, und sie war sehr besangen gewesen. Er hatte sie nur lachend gefragt, wie ihr der Pfingstanz bekommen und warum sie sich so lange nicht sehen gelassen. Das war eine große Enttäuschung gewesen.

Aber nach und nach war es anders geworden. Sie hätte kein tolettes Mädchen sein müssen, wenn es ihr nicht gelungen wäre, den Mann merken zu lassen, daß er ihr gefiele. Und bald richtete er es so ein, daß er sie traf, wenn sie nach Hause ging; und sie sagte ihm, wann sie das nächste Mal kommen würde. Aber heimlich mußten sie es machen, denn kein Mensch durfte etwas davon wissen. Sie fühlten beide, daß sie Unrecht taten.

Innerlich rief sich Karoline bei dem Gedanken auf, daß sie doch immer nichts Gewisses wußte. Es wurde doch Zeit, daß er ihr sagte, ob er sie zur Frau wollte. Im Lehrerrhaus sollten nun bald die Arbeiter einziehen, um alles instand zu setzen; und sie selbst, die das doch am meisten anging, wußte noch gar nicht, würde sie den Stahmer heiraten oder Johannes Jessen?

Inzwischen war die Zeit der Ernte gekommen; und der Bauer hatte alle Hände voll zu tun. Da schaute Karoline vergeblich nach Heinrich Stahmer aus. Er war beim Rapsmähen schon in der frühesten Morgenstunde draußen. Zimmer mußte er selbst dabei sein; denn der Raps erforderte größte Vorsicht, daß die Körner nicht ausfielen.

Und dann kam Ende Juli der Roggen, und dem folgte der Weizen, der in der Fülle goldener Körner prangte, wie selbst in diesem gesegneten Lande selten. Und Karoline sah dem allen von weitem zu und ging wohl selbst auf die Felder hinaus. Das war ein so frühliches Bild. Wenn ihr nicht selbst so unruhig ums Herz gewesen wäre, es hätte ihr wohl gefallen. Das war doch etwas anderes, als im Schulzimmer sitzen und Kindern das ABC beibringen!

Auch auf dem adligen Gut Boggenhagen war man eifrig bei der Arbeit. Der Baron, der während der Landtagsession in Berlin dem Rospohn mehr zugesprochen, als ihm der

Arzt erlaubt hatte, war gerade zur heißesten Erntezeit von dem Bodagra an den Stuhl gehannt. Nur ab und zu ließ er sich in dem kleinen Poupwagen von Bernhard an den Feldern entlang kutschieren. Die beiden Braumen, die sonst vor dem Landauer gingen, wurden jetzt nötiger gebraucht.

An seiner Stelle hielt Alice hoch zu Ross mitten unter den Kolonnen der galizischen und russischen Arbeiter, die man für schweres Geld hatte kommen lassen. Deutsche Arbeiter forderten zu viel Lohn, und das Geld war äußerst knapp in Boggenhagen. Mit Schreden dachte Alice daran, daß diese Ernte schon zum großen Teil vorher verkauft war.

Es waren glückende Auquittage. Karoline war wieder einmal zum Besuch im Neuendammer Lehrerrhaus; mit ihrer Mutter war sie am Sonnabend früh gekommen, und nun wollten sie die Nacht über bleiben. Für den Sonntag wurde dann auch Johannes erwartet. Den ganzen Tag über hatte es Verger in Hülle und Fülle gegeben. Denn der Dekorateur, den sich Frau Diestel aus Liebek verschrieben, hatte erklärt, mit den Maßen, die die Frauenzimmer genommen, könne er nichts anfangen. Deshalb hatte er noch einmal das ganze Haus vermessen und dann so viele neue Vorschläge gemacht, wie man die ganze Wohnung von oben bis unten neu einrichten konnte, daß die Frauen nicht kuzten, wo ihnen der Kopf stand. Mit Gesine hatte es natürlich auch Verdricklichkeiten gegeben, die blieben nie aus. Anna saß mit dem Krüppel im hintersten Winkel des Gartens, um nur das alles nicht mit anhören zu müssen.

Gegen Abend war Karoline auf den Boden gestiegen. Da hatte sie von einer kleinen Luke einen weiten Ausblick. Gerade vor ihr lagen die großen Weizenkoppeln, die schon zu Boggenhagen gehörten und hier mit den Stahmerischen Aedern zusammenstießen. Ein brummender, surrender Ton, wie das Summen einer zudringlichen Wespe, nur tiefer und viel lauter, war den ganzen Tag von dort herübergedrungen. Das war die große Dampfdreschmaschine, die den Boggenhagern gehörte. Da drüben, mitten auf dem Stoppelacker, stand das schwarze Angeheuer, und zahlreiche Menschen waren beschäftigt, ihm die Garben zuzuführen.

Nicht daneben ließ Heinrich Stahmer den in langen Schwaben hingestreckten Weizen aufladen und einfahren, während an anderen Stellen noch eifrig gemäht wurde. Die Schennen fahnen die Fülle der Ernte nicht auf einmal. Bis ein Teil ausgebrochen war, mußte das andere in Ruppen aufgestellt werden. Da mußten alle Arme zugreifen. Außer der alten Großmutter, die schon über neunzig zählte, war niemand daheim geblieben.

Sogar der alte Stahmer, dem seine sechzig Jahre schon recht bescheidenlich waren, hatte sich aufgemacht und saß auf einem Feldstuhl dicht bei den Mähern. Konnte er auch selbst nicht mehr zupassen, das Blinten der Sensen wollte er doch sehen; und im Grunde genommen meinte er, es ginge nicht ohne das Auge des Herrn. Denn der Heinrich mit seinen sechsundzwanzig Jahren — oder war es schon eins mehr? —, der war doch noch nicht trocken hinter den Ohren.

Karoline sah, wie Alice von Bählow hinübergeritten war, um den Allen zu begrißen; und nun kam auch Heinrich Stahmer, ohne Rock, — nur in Weinkleid und Weste und mit

breitrandigem Strohhut auf dem Kopfe, und stellte sich dazu. Eine heftige Eiferjudt ergriff Karoline. Sie sah gespannt hinüber, als hätte sie denen da drüben von den Lippen ablesen mögen, was sie sprachen. Das also war der alte Stahmer, von dem man ihr so viel erzählt hatte! Sie konnte ihn nicht genau erkennen; die Entfernung war zu weit. Aber sie sah den weißen Kopf und die breiten Schultern. Heute sah man ihn nicht mehr an, daß er in seinen jungen Jahren so ein Wilder gewesen, der erst spät zum Heiraten gekommen war, weil er hinter allen Mädchen her war. Jetzt schien er das Gegenteil geworden; und man merkte es dem Heinrich Stahmer an, daß er vor dem Alten einen Heidenrespekt hatte.

Nun hörte plötzlich das Brummen der Dreschmaschine auf. Man sah die Leute hin- und herlaufen, und dann sprengte auch Alice von Böhlow über den Stoppelacker und Heinrich Stahmer folgte ihr mit großen Schritten. Da war wohl wieder einmal etwas entzwei an der Maschine, die der Baron aus Sparsamkeitsrücksichten alt gekauft hatte. Man erzählte sich schon im Dorfe, daß das eiserne Untere einen halben Tag arbeitete und die andere Zeit ausgebeßert werden mußte, womit Zeit und Geld verdröbelt wurde.

Was hatte Stahmer dabei zu suchen? Der wollte sich natürlich wieder einmal dem gnädigen Fräulein angenehm machen. Was er nur immer mit der hatte? Eine schreckliche Angst ergriff Karoline. Wenn es darum war, daß er ihr nicht vom Heiraten sprach? Wenn die andere ihn ihr abspenstig gemacht hätte? O, die verstand es, den Männern die Köpfe zu verdrehen; hatte sie doch sogar Johannes Jessen nur zu dem Zwecke mit nach Italien genommen. Das glaubte Karoline jetzt steif und fest. Sie redete sich selbst in eine Wut hinein, die zuletzt in der Angst gipfelte, daß sie nun doch vielleicht ins Lehrerhaus statt auf den Stahmerschen Hof würde ziehen müssen.

Mit besserer Eiferjudt sah sie nach der Dreschmaschine hinüber, an der Stahmer jetzt mit ein paar Leuten arbeitete, während die Baroneß vom Pferde gestiegen war und daneben stand. Nein, so ging das nicht weiter. Sie mußte mit Stahmer sprechen, den sie seit ein paar Tagen nicht gesehen hatte. Sie wollte wissen, wie sie mit ihm daran war.

Nun war man schon im August; und im Oktober sollte die Hochzeit sein. Wenn Stahmer es ernst meinte, dann konnte er doch nicht bis zum letzten Tage warten. Ach, und sie hatte doch auch ein so schrecklich schlechtes Gewissen Johannes gegenüber. Der dachte doch immer, es sei alles, wie es bisher gewesen. Sie würde es ihm ja gar nicht sagen können; das mußte die Mutter besorgen, wenn es so weit war. Und die hielt so große Stücke auf Johannes. Es war eine furchtbare Geschichte.

Als die letzten Wagen von den Aedern herinkamen, schlug sich Karoline ein leichtes graues Tuch um Kopf und Schultern, um nicht so weithin kenntlich zu sein, und schlich sich durch den Garten hinaus. Die Mutter sah mit dem alten Jessen auf der Bank vor der Haustür, denn bei der schrecklichen Hitze, die in den letzten Tagen über dem Lande gelafelt hatte, mochte niemand so früh zu Bette gehen. Das Schlafzimmer, das Frau Diestel mit ihrer Tochter im Schulhaus hatte, war eng und niedrig; und wenn sich Karoline auch ein eigenes Bett hatte herbringen lassen, denn auf den Strohläden konnte sie nicht schlafen, so war es doch besser, man blieb so lange wie möglich auf.

Unbemertt war Karoline am Feldrain entlang aus dem Dorfe gekommen. Sie hatte von ihrem Bodenfenster aus festgestellt, daß Heinrich Stahmer noch bis vor kurzem an der Maschine gearbeitet hatte, und daß er dann, nachdem Alice von Böhlow fortgeritten war, noch einen Gang über die Felder gemacht hatte. Versehen konnte sie ihn nicht.

Jetzt begegnete sie dem letzten Wagen, auf dem Knechte und Mägde saßen. Sie ging ganz unbefangen an ihnen vorbei. Niemand konnte etwas dabei finden, daß sie in der schönen Abendluft einen Spaziergang machte. Neben ihr zirpten die Grillen, und der süßliche Duft des Gaissblatts, das sich mit seinen Ranken und weißgelben Blüten durch den Knick hindurchschlang, wehte ihr fast betäubend entgegen.

Oben, wo ein Dupinensfeld sich leuchtend wie tausende goldener Kerzen zum Holz hinstrakte, blieb sie stehen, denn da sah sie ihn quer über die Stoppel kommen. Er hatte sie von weitem nicht erkannt. Aber als sie mit dem grauen Tuche winkte, lenkte er seine Schritte auf sie zu. Sie hatte sich umgesehen. Es war alles leer auf den Feldern. Schon legten sich die weichen Schatten des Abends auf die Landschaft, obwohl die Sonne eben erst hinter der Hügellehne hinabgesunken war. Im Norden zog eine dunkle Wand auf, als ob des Nachts ein Gewitter kommen sollte. Der wirrige Odem des Ackerlandes, mit dem Dufte reifen Kornes beladen, in den sich der köstliche Wohlgeruch der Lupinen mischte, zog stoßweise mit dem unregelmäßigen Aufatmen des Gewitterwindes über die trockene Erde.

Heinrich Stahmer hatte die Wartende erreicht. Er war braun gebrannt von der Arbeit in der Sonne; aus dem oben offen stehenden Hemd sahen Hals und Brust wie Kupferbronze hervor. Beinleider und Stiefel waren mit grauem Staub bedeckt. „Hein sieht Du aus,“ begrüßte sie ihn. Aber er gefiel ihr auch so.

Er war müde vom heißen Tagewerk. Doch ihre leichte anmutige Erscheinung versehte ihre Wirkung nicht auf ihn. Das war etwas anderes, als alle die Mägde, die er heute den Tag über um sich gehabt hatte.

„Kommst Du ein Stück den Weg entlang mit mir?“ fragte er sie und zog ihren Arm in den seinen. Bei dem vertrauten „Du“ waren sie schon längst angekommen. „Sie machte sich los.“ „Wenn Du's so eilig hast, nach Hause zu kommen, dann geh' nur allein,“ sagte sie schnippisch. „Ich will noch spazieren gehen. Ich dachte, Du solltest mir Deine Felder zeigen.“

Er lachte. „Du hättest Bauersfrau werden sollen!“ Es schmeichelte ihm, daß sie Interesse an seinem Besitz nahm. Mit einem Blick zum Himmel fügte er aber hinzu: „Wenn wir man nicht in einer halben Stunde was Rassel bekommen.“ — „Wenn Du davor Angst hast!“ sagte sie spöttlich — „nun, dann meinewegen!“ Er führte sie noch ein kleines Stück hinan. „So, von hier aus kannst Du die ganze Neudammer Feldmark übersehen. Da drüben, jenseits des Feldweges, ist schon Roggenhagen. Und hier, das gehört alles zum Stahmerschen Hof.“

Er wies mit Stolz einen großen Halbkreis und bezeichnete ihr die Grenzen. „Meber die Hälfte schönster Weizenboden,“ sagte er befreidigt. „Und hier oben die schönsten Roggenschläge. Da drüben, wo es sandiger ist, haben wir Kartoffeln, — die besten in der ganzen Gegend; die kommen alle nach Lübeck. Unser bestes Weideland liegt am See, — Du weißt ja, da unten, wo neben der Straße die Kühe liegen.“

Sie sah staunend, wie weit das reichte; das hätte sie gar nicht für möglich gehalten, daß das alles einem einzigen gehören könnte; und sie sagte es ihm.

Er schmunzelte. „Dafür ist es auch eine große Doppelhufe, eigentlich noch eine halbe Hufe mehr. Mein Alter hat zu dem Ererbten viel zugekauft, und ich denke das auch zu tun, wenn ich den Hof habe. Weißt Du, da drüben vom Roggenhagen Gebiet schneidet mir so ein Zipfel gerade die schönsten Schläge entzwei. Der Baron wird eines Tages doch verkaufen müssen; das Gut wäre längst um die Ecke gegangen, wenn nicht die Tochter so sparsam gewirtschaftet hätte.“

Karoline sah ihn überauscht an. „Die Baroneß? Du scheinst ja sehr viel auf sie zu

halten? Warum gibst Du Dich denn noch mit mir ab?“ — Er lachte. „Sei doch nicht dumm! Was geht mich die Baroneß an? Uebrigens wird sie mit aller Sparsamkeit das Gut nicht halten können, solange der Baron nicht die ganze Wirtschaft umkrempelt. Bei uns ist anderer Zug darin. Wir haben auf die alte Hofsteintische Koppelwirtschaft eine verbesserte Fruchtwechselwirtschaft aufgebaut, das Alte mit dem guten Neuen vereinigt. Das verstehen die großen Herren nicht; da soll immer alles mit einem Sprung erreicht werden. Und wer zu kurz springt, liegt im Graben.“

Die Wolkenwand stand tiefeswarz am nördlichen Himmel; man sah, wie sie sich heraufbewegte. Aber Karoline wollte noch nicht umkehren. „Laß uns noch dahinter lang gehen,“ sagte sie, „wo der große Schuppen steht. Der Weg am Waldrande ist so schön.“

Das war ein Umweg von zehn Minuten. Stahmer trieb zur Eile. Er sah, daß das Wetter schnell heranzog. Ein Stück gingen sie schweigend nebeneinander her. Karoline bearbeitete in sich die Eindrücke, die eben auf sie eingestürzt waren.

Schließlich sagte sie — stockend, als könnte er merken, worauf sie hinaus wollte: „Und das alles bekommst Du einmal, wenn Dein Vater stirbt?“

„Oder wenn ich heirate und der Alte mir den Hof aufläßt.“ — Sie war stehengeblieben, um am steinigten Feldrande ein paar wilde Stiefmütterchen zu pflücken, von denen da der Boden bunt gesprenkelt war.

„Wie gut muß es die haben, die Deine Frau wird,“ sagte sie und sammelte eifrig die winzigen Blumen. Er schlug mit der flachen Hand auf ihre beim Bücken vornüber gebeugten Schultern. „Hättest wohl Lust, Mädel? Du könntest mir schon passen!“

Sie hatte sich ausgerichtet und sah ihm erwartungsvoll ins Gesicht, aus dem die braunen Augen sie begehrlig anlockerten. Da grollte plötzlich der erste Donner. Dampf und bedrohlich hallte es über das weite Land; und nun fuhr ein heftiger Windstoß über die Felder und wirbelte den Staub in hohen Wolken auf. Man sah, wie der See sich mit weißen Schaumkronen bedeckte.

„Jetzt müssen wir laufen!“ sagte Stahmer, „sonst werden wir naß. Nach Hause kommen wir nicht mehr. Da unter dem Schuppen finden wir Schutz.“

Und sie liefen. Aber die ersten Tropfen fielen schon, ehe sie das schirmende Dach erreicht hatten. Der Schuppen bestand nur aus einer Bretterwand und einem mit Feerpappe belegten Dach auf Stützen. Die eine Hälfte war mit Roggengarben bis zum Dach gefüllt, die in den Scheunen nicht mehr Platz gefunden hatten; in der anderen lag Heu in hohen Haufen zum Trocknen. Hier waren sie geborgen.

Atemlos waren sie angelangt. Nun setzte der Regen in Strömen ein. Sie waren hier ganz trocken. Der Roggen schützte sie, und im Heu saßen sie weich und bequem. Vor ihnen beugten sich die Knies mit wehenden Zweigen vor der Gewalt des Sturmwindes. Es fing an, dunkel zu werden. Als und zu flammten rötliche Blitze. Aber die Schläge waren nicht häufig; sie schienen sich in den Wolken zu entladen. Dennoch hatte Karoline große Angst. Sie schmiegte sich dicht an Stahmer; und so saßen sie nebeneinander.

Draußen rauschte das Wasser. Drinnen wurde kein Wort gesprochen. Sie sahen beide hinaus in das Toben der Natur, — er mit dem geweckten Auge des Landmannes, dem der Aler und die Weide, Wind und Wetter eine verständige Sprache reden, — sie mit dem dumpfen Schutzbedürfnis des Weibes, das sich neben dem Manne geborgen fühlt. Endlich schien das Wetter nachzulassen. Die dicke Wolkenwand war schnell vorübergegangen. Aber es regnete noch aus grauem Schleier. Erfrischende Kühle wehte herein, und das Heu duftete lieblich.

(Fortsetzung folgt.)

# KINDERMODE

Schnitte für die Kinder-Garderobe (bis zu 14 Jahren) das Stück 10 Pfennig

1. **Washkleid für Mädchen von 6—8 Jahren.** (Siehe Schnitt I.) Das aus weißem Batist gearbeitete Kleid ist mit Soutache benäht worden. Er verzert die Ausschnittsblende, den glatten Gürtel und die obere Abschlussblende der Ärmelstulpen. Die letzteren sind ebenso wie der viereckige Einsatz mit Stehtragen in Quersalten genäht worden. Der Ärmeloberstoff ist leicht eingereicht. Der Oberstoff der im Rücken knöpfenden Bluse ist über die Schultern hinweg in feine Säumchen genäht, er ist in der vorderen Mitte in eine doppelte, in der hinteren in eine einfache Quersalte gelegt. Gleichmäßig breite Blüfjesalten bilden den aus geraden Stoffbahnen zusammengelegten Rock. Bezogene Stoffknöpfe auf der Mittelsalte. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 1 bis 7 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Man nähe die einzelnen Teile an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Zur Anfertigung des Kleides gebraucht man ungefähr 3 1/2 bis 4 m Batist von 100 cm Breite.

2. **Washkleid mit Stickereibefatz für Mädchen von 8—10 Jahren.** (Siehe Schnitt II.) Sein Material besteht aus weißem seidenglanzenden Batist und Einsätzen und Volants aus Hochstickerei. Die aus zwei Stickereivolants bestehende Rockgarnitur schließt oben mit Zwischenfag und Säumchen ab. Der Gürtel und der Abschlussstreifen an den von oben nach unten eingestickten Ärmeln sind mit Seidenband durchzogen worden. Die verkürzte Bluse ist oben und unten eingereicht. Ihr in Säumchen genähtes Garniturteil verzieren gestickte Zwischenfäße, deren Linien auf Fig. 9 bezeichnet sind. Spitzen-

abschluss an den kurzen Ärmeln. Zwei volle Seitenrosetten am Gürtel. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 8 bis 13 schneide man in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zur Anfertigung etwa 5 m Batist und 4 1/2 bis 5 m gestickter Volant und ungefähr 5 m Zwischenfag erforderlich.

3. **Kleid mit Bluse und Faltenrock für Mädchen von 12 bis 14 Jahren.** (Siehe Schnitt III.) Graugrüner Wollmuffelin mit bedrucktem Batist ist dazu verarbeitet worden. Die Unterziebluse besteht aus weißem gesticktem Tüll. Sie ist für den Sattel und für die langen Ärmel ganz in Quersäumen genäht worden. Spitze bildet das kleine Laisteil und die langheruntergelegten Zwischenfäße der Ärmel. Der aus geraden Bahnen bestehende Rock legt sich oben festgesteppt in gleichmäßig breiten Plüffjesalten um die Hüften. Die Unterbluse ist am spitzen Ausschnitt, um die Ärmelränder herum und als verlängerte Achselspannen mit Borten besetzt worden. Reichhaltiger Seidenbandgürtel. Fig. 14 bis 21 bezeichnen den Schnitt. Man schneide sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zur Anfertigung gebraucht man etwa 6 m Wollmuffelin und ungefähr 1 1/2 m Tüll von 90 cm Breite.

6. **Einfaches Sommerkleid für Mädchen von 15—17 Jahren.** Zu dieser Vorlage wird eine leicht- und weichfallende Stoffart gewählt. Spachtelzwischenfag und weißer Seidenbatist bilden seine Ausstattung. Das Kleid besteht aus Rock und Bluse. Der erstere zeigt eine schmale als Mittelquersalte ange-



4. Rückansicht in Abb. 1.



5. Rückansicht in Abb. 2.

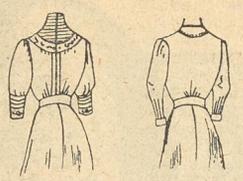
1. Washkleid für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt I und Rückansicht Abb. 4.) — 2. Washkleid mit Stickereibefatz für Mädchen von 8—10 Jahren. (Siehe Schnitt II und Rückansicht Abb. 5.) — 3. Kleid mit Bluse und Faltenrock für Mädchen von 12—14 Jahren. (Siehe Schnitt III.)

**Rackows Handels-Lehranstalt** für Korrespondenz, Rechnen usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 9899.**

Die nächste Nummer  
praktische Sommer-  
Damen und Kinder-  
::: Handarbeitsvorle



6. Einfaches Sommerkleid für Mädchen von 15-17 Jahren. (Siehe Rückansicht Abb. 8.) — 7. Praktische Hemdbluse für Mädchen von 15-17 Jahren. (Siehe Schnitt X und Rückansicht Abb. 9.)



8. Rückansicht zu Abb. 6.  
9. Rückansicht zu Abb. 7.

brachte Vorderbahn. Die Glodenbahn durchschneidet in Kniehöhe ein Zwischenstück, an dem sich ein leicht eingereicherter Aufschlagvolant angeschlossen. Den zerlich geschweiften Ausschnitt der Bluse füllt ein Einfas mit hohem Stehragen aus Batist. Die Blusen-vorderteile zeigen eine breite Mittelfalte und feittlich kleine Säumchen. Leicht eingereicht sind die dreiviertellangen Ärmel, deren unteres Teil vom Ellbogen abwärts aus Querfalten, Zwischenfas und Spitzenvolant besteht. Der Seidenbandgürtel ist leicht gefaltet.

7. Praktische Hemdbluse für Mädchen von 15-17 Jahren. (Siehe Schnitt X.) Die Bluse kann aus Flanell oder aus jedem anderen beliebig zu wählenden Woll- oder Wollstoff angefertigt werden. Der



13. Badeanzug mit Faltenbluse für Mädchen von 15-17 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) — 14. Badeanzug für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) — 15. Badeanzug für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.)

dazu gestreifter Flanell bearbeitet worden. In Anzughose und dem Sakko zusammen. Das Blumenmuster in der Mitte einreihig geknüpft oder offen getragen gefalteten Taschen, Taschentlappen und einem Kleeblatt bis 23 bezeichnen den Schnitt, dessen sämtliche Teile nach dem Buchstaben der einzelnen Teile zusammenzufertigen etwa 2 m Flanell von 1,20 m Breite



10. Gestreifter Sakkoanzug für Knaben von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt IV.) — 11. Sakkoanzug für Knaben von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt V.)



12. Wafchkleid mit Blindensatz für Mädchen von 5-6 Jahren.

Schnitt ist für eine futterlose Bluse berechnet. Die Vorderteile sind auf den Schultern und die Ärmel über den glatten durchgepöpten Stellen in Säumchen genäht worden. Die dem rechten Vorderteil gleich mitanzuschneidende Mittelfalte verdeckt die untergeheppte Knopfschleife. Steppsaum am breiten Umlegeragen mit feidner Kravattenschleife. Zu dem in 7 Bahnen geschnittenen Rock aus Diagonalfstoff kann der Rockschnitt des Sportanzuges (Abb. 20) Verwendung finden. Man hat nur die fehlende Länge unten dazugegeben. Fig. 56 bis 60 bezeichnen den Blusenchnitt. Die Teile sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden. Zur Anfertigung gebraucht man etwa 1 1/2 bis 2 m doppelt breiten Wollstoff.

10. Gestreifter Sakkoanzug für Knaben von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt IV.) Es ist



16. Verschiedene Badetücher für



ste Nummer bringt Sommermoden für und Kinder, sowie Arbeitsvorlagen. ...

11. **Safoanzug für Knaben von 8 bis 10 Jahren.** (Siehe Schnitt V.) Er ist aus hellbraunem Fitchgrätenstoff gearbeitet worden. Die kurze am Knie mit Knöpfen befestigte Hose ist vorn an das Futterleibchen genäht. Sie wird hinten zum Aufstüpfen eingerichtet. Der Safo knüpft einreihig. Er zeigt einen Umgelegtren und eingesteppte Taschen mit Klappen. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 27-33 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind dazu etwa 1<sup>3</sup>/<sub>2</sub> m Stoff von 110 cm Breite erforderlich.

12. **Wachkleid mit Blendebesatz für Mädchen von 5-6 Jahren.** Der auf weißem Grunde blau gepunktete Wachsatin wurde mit einfarbig blauem Satin garniert. Der zu Blendern verarbeitete Besatz begrenzt den Plisseealtenrock und garniert als Patten- und als Rundblende die in Sattelhöhe in Säumchen genähte Bluse. Stehfragen mit Nüsschenabschluss. Rückenknopfschluß. Schmale Gürtel aus Lackleder.



18. **Bademantel für junge Mädchen.** (Siehe Schnitt VI.)



19. **Anzug mit hochgeschlossener Bluse für Knaben von 6 bis 8 Jahren.** (Siehe Schnitt XII.)



17. **Kleid mit weißem Leinenkragen und Stulpen für Mädchen von 8-10 Jahren.**

stept. Dichte Falten bilden die schräg übereinander gefnüpften Blusenorderteile. Der Rücken bleibt glatt. Spitzkragen schließen den großen Kragen und den Einfaß ab. Schmale Stoffbündchen an den Puffärmeln. Der glatt bezogene Gürtel verdeckt die Verbindungsnaht des Rockes und der Bluse. Großer Badehut aus Gummistoff. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 38 bis 43 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m Flanell von 100 cm Breite.

14. **Badeanzug in Hängersform für Mädchen von 12-14 Jahren.** (Siehe Schnitt VIII.) Er ist aus blauem Leinen angefertigt, die Garnitur bildet ein weißes Watteplissee. Das letztere bildet den Abschluß des Kragens, der kurzen Puffärmel des vorderen Handes und des Beinleibes. Den in Hängersform geschnittenen Anzug umschließt ein glatt bezogener Stoffgürtel. Das mit Seitenschluß

13. **Badeanzug für Mädchen von 15-17 Jahren.** (Siehe Schnitt VII.) Es ist dazu weißer feiner Flanell verarbeitet worden. Der Anzug besteht aus einem unter dem Knie mit Bündchen gefnüpften Beinkleid und aus Bluse und Rock. Für den letzteren hat man gerade Stoffbahnen über den Hüften in Fältchen ge-



20. **Radfahr- und Sportanzug für Mädchen von 15-17 Jahren.** (Siehe Schnitt XI und Rückansicht.)

chen von 15-17 Jahren. (Siehe Schnitt VII) anzu in Hängersform für Mädchen von 12 bis 5. **Anzug in Hemdhosenform für Mädchen** (Siehe Schnitt IX.)

n. **Anzug** setzt sich aus der glatten Knie- und wird vorn unter der Jacke sichtbar, offen getragen wird. Der Safo ist mit einem allegetragen versehen worden. Fig. 22 ämliche Teile in doppelter Stofflage mit Be- und. In den miteinander übereinstimmenden aufeinanderzuzüßen. Man gebraucht zur An-



Badehut für Mädchen.



gearbeitete Beinkleid wird oben in schmale Gürtelteile gefestigt. Nadelappe aus Gummistoff. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 44 bis 48 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zur Anfertigung etwa  $3\frac{1}{2}$  m Leinen von 110 cm Breite erforderlich.

15. Badanzug in Hemdhoform für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt IX.) Weiß- und rotgestreiftes Besir bildet sein Material, Purpurlattun und weiße Fadenlinie seine Ausstattung. Der Anzug ist an Sattelteile gefestigt worden. Darüber legt sich der große mit Blenden und



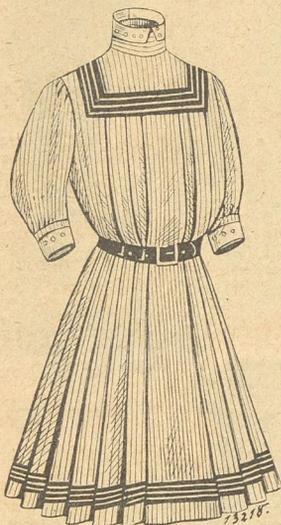
20. Radfahr- und Sportanzug für Mädchen von 15-17 Jahren. (Siehe Schnitt XI.) Olligruiner Roden bildet das Material des für die verschiedenartigen Sportzwecke geeigneten Anzuges. Unter dem in 7 Bahnen geschnittenen Rodce wird die wohl allseitig bekannte Sporthoje vom Kleiderstoffe und unter der kurzen Jade eine auswechselbare Flanel- oder Battifbluse getragen. Der Rodc bleibt Futterlos. Serge unterfüttert die mit einem Seitenteil geschnittene und vorn etwas schräg übereinandergehöpte Jade. Der Umlegefragen aus



21. Ausgeschnittenes Faltenkleid für Kinder von 1-3 Jahren. (Siehe Schnitt XIV n. Rückansicht.)  
22. Kleidchen mit Spitzenansatz für Kinder von 1-3 Jahren. (Siehe Schnitt XV n. Rückansicht.)

18. Bademantel für junge Mädchen. (Siehe Schnitt VI.) Weißer Flauchstoff wurde dazu verarbeitet. Der breite Schalragen und die Kermelränder zeigen Vogensiderei. Starke weiße Baumwollschur mit Pomponabschluss bildet den Gürtel. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 34 bis 37 sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Vor dem Zuschneiden sind die verkürzt gezeichneten Vorder- und Rückenteile nach den angegebenen Maßen zu verlängern. Zur Anfertigung gebraucht man reichlich 3 m Flauchstoff von 1,30 m Breite.

19. Anzug mit hochgeschlossener Bluse für Knaben von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XII.) Er besteht aus blauweiß gestreitem Satindrill. Zwei Knöpfe zieren seitlich die glatte Hose. Die überhängende Bluse ist vorn durch die Mittelfalte gehüpft. Sie zeigt eine aufgesteppte Tasche, einen Umlegefragen und eingereichte Kermel mit schmalen Stulpen. Krawattenschleife. Die Bluse ist unten herum mit einem Zugsaum zu versehen. Fig. 74-80 bezeichnen den Schnitt. Seine einzelnen Teile schneide man in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Man gebraucht zur Anfertigung etwa  $2\frac{1}{2}$  m Satin von 75 cm Breite.



23. Einfaches Kleid für Mädchen von 10 bis 12 Jahren.

Rhen besetzte Kragen. Giffonknoten und glatt bezogener Gürtel von roten und rotweiß gestreiftem Stoff. Die Beinteile sind unten durch Zugläume volantartig eingereicht worden. Bademüße aus gepuntem Gummistoff. Nach Fig. 49 bis 55 schneide man sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Der in obere und untere Hälften zerlegte Schnitt ist vor dem Zuschneiden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammenzufügen. Man gebraucht zur Anfertigung etwa  $2-2\frac{1}{2}$  m Besir von 80 cm Breite und  $\frac{1}{2}$  m Purpurlattun.

16. Verschiedene Badefappen für Mädchen. Diese aus Gummistoff gefertigten Klappen, die zum Schutz gegen das den Haaren wenig förderliche Seewasser von allen Mädchen getragen werden sollten, sind am besten fertig zu kaufen, da sie meistens gefelbt und nicht genäht werden, auch die Stoffe hierfür schwer zu finden sind.

17. Kleid mit weißem Leinenfragen und Stulpen für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Der in Falten geordnete Rod des Kleides aus blauem Diagonstoff ist an die Bluse genäht worden. Seine Mittelauerschleife ist nach oben bis zum Halsanschnitt verlängert. Daneben legt sich eine breite gefestigte Falte auf die oben eingereichten Kermelnähte. Der Samtbandgürtel zeigt vorn seitlich zwei Schließen. Leinenfragen und auswechselbare Stulpen.



27. Sommerkleid für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XIII zum Aussehenbloss.)

hellgrauem Tuch zeigt Blendenabschluss. Er ist mit Zwischleinern gearbeitet. Strohhut in englischer Form. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 61-73 sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden. Vorher klebe man die in obere und untere Hälften zerteilten Rodbahnen zusammen. Man gebraucht zur Anfertigung des Kostüms etwa 5 m doppelt breites Roden.

21. Ausgeschnittenes Faltenkleid für Kinder von 1-3 Jahren. (Siehe Schnitt XIV.) Es kann aus weißem Flanel oder reinem Wollstoff gearbeitet werden. Vogensiderei in hellblauer Waschseide verzieren die Garniturblende des Ausschnittes, den Gürtel und die Stulpen der oben und unten eingereichten Kermel. Die Vorder- und die Hinterbahnen des Kleidens sind in oben festgesteppte Quetschfalten geordnet. Rückenknopfschluß. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 86 bis 91 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Man verbinde die einzelnen Teile an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben. Zur Anfertigung gebraucht man etwa  $1\frac{1}{2}$  m Stoff von 100 cm Breite

24. Nachthemd für Mädchen von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt XVI.) — 25. Antebkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt XVIII.) — 26. Taghemd für Mädchen 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt XVII.)

(Fortsetzung der Beschreibungen auf dem Schnittmusterbogen.)



**Einfacher Küchensettel.**

**Sonntag:** Suppe von Knochenbeilage mit Nudeln und Eierfisch. — Schmorbraten mit Spinat und Spargelsalat. — Hammerl mit Nhabarber.  
**Montag:** Frühlingssuppe mit Ei abgeküht. — Gewärmter Braten mit Kartoffelbrei.

**Dienstag:** Suppe vom Bratenreiß mit Einlage von Bergtrauben. — Spargelgemüse mit Weißkandeln aus dem abgekochten Bratenreiß.  
**Mittwoch:** Gasegrühsuppe. — Schinken und Petersilienkartoffeln.  
**Donnerstag:** Griechensuppe mit Ei abgezogen. — Radofst, Klöße, Speck.  
**Freitag:** Eibswurfsuppe. — Fischfoteletten mit Kartoffelsalat und Nhabarbertompott.  
**Sonnabend:** Brottsuppe mit Bier. — Graupen und Zwischchen mit Bistetschen. — Bratkartoffeln.

**Reicher Küchensettel.**  
**Sonntag:** Rindfleischsuppe. — Stangen- spargel mit zerlassener Butter. — Gebratene Kalbskeule mit Salat, Kartoffeln, Kompott.  
**Montag:** Zwiebelsuppe. — Spinat mit Spiegelei. — Eierfuchen mit Kalbsnieren.  
**Dienstag:** Rindfleischsuppe mit weißen Bohnen. — Rindfleisch mit Currykartoffeln. — Kompott mit kleinem Gebäck.  
**Mittwoch:** Kartoffelsuppe. — Rogout von Kalbsbraten mit Reistrand.

**Donnerstag:** Gemüsesuppe. — Gebratene Leber mit Kartoffelbrei. — Sächsisches Nudelgericht.  
**Freitag (vegetarisch):** Grünsuppe Eier darin. — Linsenfoteletts mit Schmorlartoffeln. — Makaroni mit geriebenem Käse. — Maltkartoffeln mit weißen Käse (Quark).  
**Sonnabend:** Reissuppe. — Bouletten mit Möhrengemüse. — Stachelbeertörtchen.  
 Eierfuchen mit Kalbsnieren.  
 Man quirt 6 ganze Eier mit 2 Eßlöffel voll Fleischbrühe oder Milch,

**Damen und Kindern,**

deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind **"Kamodé's Tamarinden"** aus **Gotha** als reizloses, weil mit **Schokolade** bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen **Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Verstopfung** etc. sehr zu empfehlen. — Zu beziehen in Schachteln à 6 Stück für 80 Pf. ans fast allen Apotheken.

Epiritusplättchen werden repariert. Magdg. Schwefelgestr. 7, II. [2243]

**Kein Geheimnis!**



Ideale volle Büste u. prächtige Körperform nur durch **Dr. Schaffer's** echt orient. **"Mega Busol"** mit **Garantieschein.** Uebermensch. Erfolge. Preis- gekrönt Paris 1909. Keine Diät- Vorschrift! Unschädlich. Büchse 2 M., 3 Büchsen erforderlich nur 5 M. Diskret. Versand nur von

**Dr. Schaffer & Co.,**  
 BERLIN 256, Friedrichstr. 243. [1982]

**Plättereier und Gardinenpannerei** Frau Z. Schulze [2227] St. Klosterstraße 2, II.



**Bei Erwartung**

eines freudigen Ereignisses versäume keine Frau sich die reich illustrierte Schrift **1.00 M. franko, Briefm., von Dr. med. Heys Verlag, Hamburg 39,** kommen zu lassen. 2. Auflage 20000.

**Frauenleiden** jeder Art behandelt

**Frau Dr. phil. Haeseler Wwe.,** homöopath. Praktikerin. [2093] **Hamburg, Reeperbahn 65.**

**Bermann Schulz** [2195] Magdeburg, Große Diederiker Straße 28, führt alle Reparaturen selbst u. preiswert aus.

**Massage jeder Art.** Frau Heinicke, Magdeburg, Poststr. 15, I. r. [2268]

**Altes Gold und Silber** taugt und zahlt hohe Preise [2256]

**Max Obeck, Magdeburg,** Breite-Str. 80/81. Eing. Katharinenstraße. Reparaturen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

**Heinrich Meyer**

Schuhmachermeister, **Magdeburg,** Petersstrasse 10 **Spezialwerkstatt** für Anfertigung orthopädischer und naturgemäher Fußbekleidung. **Leistenanfertigung** für Krüppelfüße in eigener Werkstatt. Anfertigung von Fußverlängerungs-Apparaten, das neueste auf [2295] diesem Gebiete. Einzig am Platze. Gold. Med. Hand-Ausstell. Magdeh.



**Schirme** werden schnell, sauber u. billig repariert. [2339] **E. Hoppe,** Magdeburg, Draisstr. 2, II.

**Damen- und Kindergarderobe** wird sauber und preiswert angefertigt bei [2216] **M. Schramm, Sternstr. 4, III.**

**Cordes'sche Bekleidungs-Akademie**  
**Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.**  
 Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze.  
 Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal.  
 Feinste Referenzen. Ausbildung für den Beruf.  
**Schnittmuster nach Mass.** [2243]

Sein **Spezial-Geschäft** für **Ledersitzmöbel** empfiehlt einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgebung, ebenso für **Tapezierer u. Polsterer aller Art** **Möbelleder**  
 Alte Stühle werden auf neu aufgearbeitet und modern mit Leder bezogen. Selbige werden abgeholt und gebracht. [2310]  
**Otto Rümpler, Magdeburg A.-N.,** Hohepfortestr. 48.

**Ia Rein-Aluminium** mit **Kochgeschirr** Garantie.  
 Töpfe 14 16 18 20 22 usw.  
 per Stück 1,15 1,55 1,90 2,30 2,70 Mk.  
 Vorzüge allseitig anerkannt.  
**J. H. Schmidt jun. & Co.,** 2315 **Magdeburg,** Ecke Gr. Schulstrasse. Eisen-, Kurz- u. Spielwaren engros.  
**Massense,** [2167] **Fr. Bauermeister,** Gr. Marktstrasse 6 u. 7. **Glas- und Porzellan-Handlung.** Große Auswahl in **Sohzeit- u. Gelegenheits-Geschenken.** Ausstattung für **Restaurateure und Private.** [1871]

**Vorzüglich Ding in jedem Ring!**  
 Weltberühmte **"Elefanten"-Marke** **Westfalia** Erprobt 60000 mal gelobt!  
 Außer Wettbewerb durch direkte Lieferung an Private zu Fabrikpreisen, d. h. 20-30% unter Ladenpreis! Frachtfreie Lieferung in Deutschland-Luxemburg. Sofortiger Versand, garantiert tadelloser Ankniff, kostenfreie Verpackung, Rückgabe auf meine Kosten, wenn nichtgefallend, folglich keinerlei Risiko Ihrerseits! Kein "Umtausch"-Zwang!  
 Jahresumsatz 100000 Stück! Riefenharter Kundenkreis! 20000 glänzende Anerkennungen! Ständige Weiterempfehlungen! Jahrelang Nachbestellungen! Riefenkatalog, illust., portofrei umfonit.  
**SCHUTZ MARKE**  
**Westfalia-Kinderwagen-Industrie**  
**Bruno Richterhain** Osnabrück 512  
 Deutschlands größtes Versandhaus der Brandie.



**Rätsel-Ecke.**

**Auflösung**

des Preisauschreibens Nr. 126:

**Eisen - Eisen - Sie.**

- Es erhielten den
- Preis: Klara Wilfing, Bernburg, Armenstr. 29 (1 Bräunmaschine im Werte von 15 M.).

- Preis: Wally Gehride, Magdeburg, Gustav-Adolf-Strasse 29 (Photographien im Werte von 10 M.).
- Preis: Auguste Böning, Halle, Fritz-Neuter-Strasse 8 (Wollwaren im Werte von 3 M.).
- Preis: Frieda Naumann, Köthen, Friedrichstraße 1a, 1, (Strickgarn im Werte von 3 M.).
- Preis: B. Lange, Erfurt, Winterfeldstraße 8 (Toiletteseifen im Werte von 3 M.).

**Auflösung**  
der Knadmandel 163:  
**Spit.**

Freie empfangen:

- Otti Förster, Zerbst, Friedrichshofallee 2.  
Amada Jemrich, Calbörde.  
Willy Köhler, Magdeburg, Kühnweinstraße 4.  
Emil Gehling, Magdeburg, Große Diesdorfer Str. 218.  
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung

einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugemacht.

**Sprechstunde der Schriftstelle:**  
Wochentäglich 11—12 Uhr vormittags.  
Magdeburg, Regierungstraße 14.

**Geschäftsfunden:**  
8—1 Uhr vorm., 3—7 Uhr nachm.  
Magdeburg, Regierungstraße 14.  
Halle, Leipziger Straße 53, I.  
Erfurt, Pergamentstraße 6.



**Königin Luise-Bad, MAGDEBURG**  
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte.  
Prosp. durch d. Direktion C. Jacobs.

**Corset-Ersatz Johanna**

D. P. 10558  
Bielefeld-Austragsfabrik

Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschnürt und verunstaltet wird.

**Nur Corset-Ersatz**

**Johanna**

verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichem körperlichen Halt und wirklich graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [2338]

**Siegfried Alterthum, Magdeburg.**

**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breitweg 68,  
Waiswogelplatz. — Fernsprecher 3897.

**Strümpfe, Handschuhe, regulär gestricke Knabenanzüge, Unterzeuge, Strickgarne**  
in nur bewährten Qualitäten. [2388]

Jeder Kopf nach Bestellung von ausgekämmten Haaren von 1.50 M. sowie sämtliche Haararbeiten blüht. Zopf- u. Flechtfabrik Th. Pflüchthun, Magdeburg, Krummelbogen 11, Ecke Bäckerstr. [2152]

Zur Massage u. Krankenpflege empfiehlt sich Frau **Minna Schulz**, nebst. Magdeburg, Gr. Diesdorfer Straße 28. [2186]

**E. Beck,**  
Dorn. C. Seifinger,  
**Knochenhauerer 56.**  
Spezialgeschäft für Bettfedern und Dauneh., großes Saues fert. Betten, Inletts, Bezüge, fert. Wäsche, Bettfedern - Reinigungsanstalt.  
Reinlichste Einrichtung. [2137]  
Mitglied des Rabatt- u. Sparvereins.

**Lina Meyerstein**  
empfiehlt ihr grosses Lager in fertigen  
**Damen-Hüten**  
sowie **gut sitzenden Korsetts**  
zu billigen Preisen. [2376]

**Magdeburg, Königshof und Ecke Tischlerbrücke.**

**Hausräumen!**

Eine schöne wohlgeliegte Hand erhalten Sie sich bei der schwierigsten Hausarbeit durch Tragen von **Bleichers Haushaltungs-Gummi-Handschuhen.**

Sie erhalten dieselben in tadelfreier Qualität und Passform [2384] in leichter Ausführung, Paar 2,— M. in kräftiger Ausführung, Paar 3,50 M. einschließlich Nachnahmegebühren von **Hermann Bleicher, Magdeburg, 3 Tischlerbrücke 3.**

**Schwenckert's Stern-Kaffee**  
ist rein, fein, ergiebig und preiswert.  
Beweis: [2320]

Das Urteil der Verbraucher.  
Pfund Mk. 0,90 bis 2,40 mit 5% Rabatt.

**Wilh. Schwenckert,**  
Kaffeebrennerei „Stern“,  
Magdeburg, Alte Markt 18-19.

**Schwitzbäder im eigenen Heim**  
durch unser **Thermal-Cabinet D. R. G. M.**  
vollständig zusammenlegbar für **Heißluft-, Dampf- u. medikamentöse Bäder**

geg. Gicht, Rheumatismus, Erkältungen pp. hervorrang. bewährt.  
Aerztlich glänzend begutachtet; begeisterte Anerkennungen. — Verlangen Sie Gratis-Broschüre

„Goldene Worte“  
franko durch die alleinigen Fabrikanten  
**H. Lemper & Co.**  
m. b. H.  
Köln a. Rhein  
Weiden-gasse 106.

22569

**JUVANA-Kaffee-Würze**  
bester Kaffee-Zusatz der Welt  
Paket 10 20 & 40 überall käuflich.

**Paul Bähr**  
23371 Kaffee-Rösterei  
**Magdeburg**  
Himmelreichstrasse 1.

**Original-Victoria-Nähmaschinen**

Fabrikat: **H. Mundlos & Co., Magdeburg N.,**  
sind die besten wegen ihrer unbedingten Zuverlässigkeit. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen.

**Allein-Vertreter: Alfred Freistedt,**  
Ersatzteile. Fernsprecher 5035.

**Magdeburg, Altmarkt 13,**  
gegenüb. d. Kaiser-Otto-Denkmal.  
Reparaturen aller Fabrikate.

Man achte auf den vollen Namen Original-Victoria,

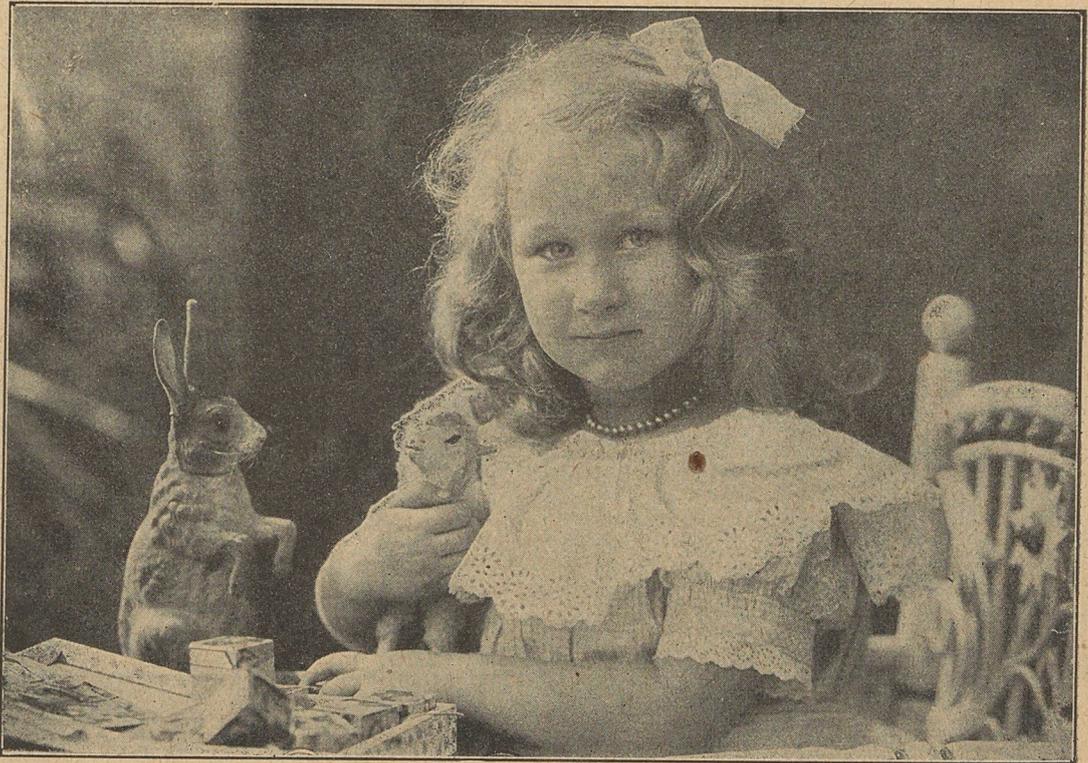
dann Täuschung ausgeschlossen.





**Wir drei!**

Von Johanna Weißkirch.



**W**ir spielen immer zusammen,  
Mein Häschen, das Schäfchen und ich.  
Ich bin ohne beide nicht fröhlich,  
Die zwei nicht froh ohne mich.

Es schlafen bei mir im Bettchen  
Die beiden so weich und warm,  
Mein Häschen ruht mir zu Füßen,  
Das Schäfchen in meinem Arm.

Wir drei sind die besten Freunde,  
Die's gibt auf der ganzen Welt.  
Wir zanken uns nie, und getreulich  
Das eine zum anderen hält.



## Was Försters Töchterlein träumte.

Von Elfriede Apel.

Endlich hat Kosi das langersehnte Fahrrad bekommen. — Das hatte aber Bitten und Schmeicheleien beim Papa Oberförster gekostet! Doch nun steht es vor ihr, das hübsche, blitzende Ding, und schnell hat sie das Radeln im naheliegenden Städtchen erlernt! Hei, wie das geht — als ob sie Flügel hätte!

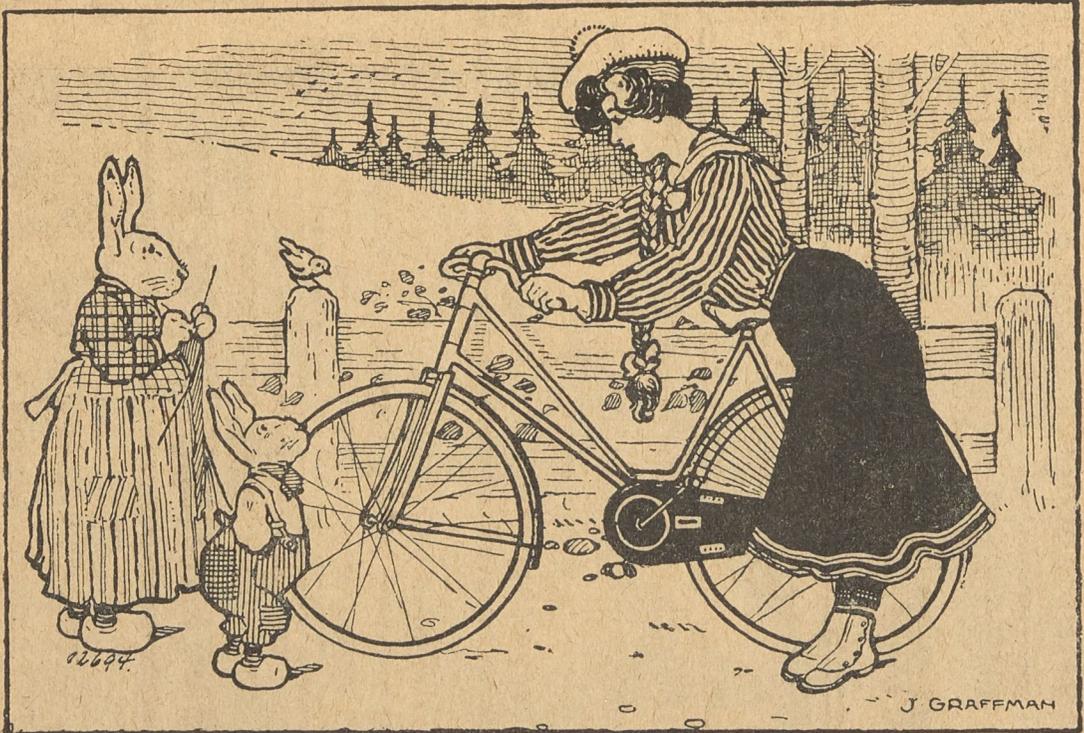
Heut' ist's besonders schön! Wie die Sonne lacht und wie die Vöglein zwitschern! Schnell steigt Kosi auf ihr Kädel und — husch! — fort ist sie, als wolle sie mit dem Frühlingswind um die Wette fliegen.

Sie hält inne in der Fahrt und wendet sich erstaunt um. Ein kleiner Hase steht am Weg und winkt fröhlich mit dem Pfötchen. Kosis Staunen wächst. Nein, dieser Hasenjunge steht ja genau so aus wie die Häschen in ihrem Bilderbuche! Blaue Höschen hat er an und hinten geflickt, und bunte Hosenträger!

Dort kommt ja auch die Hasenmama einher, einen Strickstrumpf in den Pfötchen und eine große Haube auf dem Kopf!

„Liebe Frau Häsin,“ redet Kosi sie an, „könnten Sie mir nicht sagen, wie ich nach Haus komme? Ich habe mich verfahren.“

„Ja, Fräuleinchen,“ sagt die Häsin, Kosi mißtrauisch mustern, „den Weg kann ich dir nicht sagen.“



Kosi sieht einen kleinen Hasen mit seiner Hasenmama vor sich

Ja, dort den Waldweg will sie fahren, — wie still und feierlich es hier ist! Goldene Sonnenstrahlen gucken durch die Bäume und tanzen auf Kosis Näschen.

Aber nun will sie ein bißchen absteigen und ausruhen, — dort am Wegestrand ist's so lauschig. Sie setzt sich in das Waldmoos und lehnt das Köpfchen an eine Buche.

Ach, sie ist so müde; halb fallen ihr die blauen Augen zu. Sie schläft und träumt. Oder steigt sie wieder auf ihr Kädel? Hu! — wie das vorwärts faust, wie die blonden Locken fliegen! Der Weg wird ganz schmal und ist ihr so unbekannt. Wenn sie doch jemanden fragen könnte?!

„All Heil!“ ertönt es da neben ihr.

„So bitte, seien Sie so gut, Frau Häsin, geben Sie mir etwas Wasser zu trinken, ich habe so schrecklichen Durst.“

Die gute Hasenfrau eilt schnell von dannen und bringt Kosi das Wasser.

Indessen kommen zwei fremde Hasendamen aus dem Dickicht hervor. Auf den Köpfen tragen sie ganz spaßige Hüte von Bast, mit viel Bändern und Blumen darauf, und in den Pfötchen haben sie lange seidene Strickbeutel, so wie Kosis Tante auch einen besitzt. Kaum hat die Hasenfrau die beiden Hasendamen erblickt, so springt sie auch schon auf sie zu, schüttelt ihnen die Pfötchen und küßt und umarmt sie zärtlich.

„Guten Tag, liebe Freundin! Grüß' Gott, Base Koshlnabberchen! Nein, wie ich mich freue, daß

ihr mich einmal besucht! Legt nur ab, macht's euch bequem und setzt euch nieder, dieneil ich den Kaffee bringe. Nein, die Freude — die Freude!"

Mit diesem Wortschwall springt auch schon die Hasenfrau davon und bald steht auf dem Baumstumpf vor der Hasenwohnung ein großer Topf aus Baumrinde voll Kaffee. Die drei Hasendamen setzen sich nun herum, trinken und erzählen sich ihre Neuigkeiten.

„Wie geht's euch denn?“ erkundigt sich teilnehmend die Hasenfrau.

„Ich bin Gott sei Dank gesund,“ erwidert Kohlknabberchen, „aber denke dir den Schreck: kaum sind wir eben an der Waldmühle vorbei, stapft auch schon der Oberförster daher! Na, mit dem ist nicht zu spaßen, da haben wir aber schleunigst Reißhaus genommen. Denke dir,“ hier hält sie inne und blickt scheu um sich, „der hat eine Flinte, die ist in Amerika gemacht und schießt von hier bis Australien!“

Die Hasenfrau schreit entsetzt auf, und die vier Hasenkinder, die horchend herumstanden, flüchten sich ängstlich hinter die Mutter.

„Nee sowas!“ klagt sie, „da ist man ja seines Lebens nicht mehr sicher!“

Und nun stecken alle drei die Köpfe zusammen und tuscheln leise miteinander, Rosi mit scheuem Blick streifend. Sie versteht nur noch die Worte: „Die dort ist ja dem Oberförster seine Tochter!“

Dann fährt die ganze Gesellschaft erschreckt auseinander. Rosi, die bis dahin zugehört hatte, steht nun auf und will weiter fahren. Da kommen zwei Rehe hinter einem Strauche hervor und wollen gleich wieder weglassen, als sie das fremde Menschenkind sehen.

Rosi aber ruft ihnen zu: „Fürchtet euch nicht vor mir, ich tue euch nichts zuleide! Ich habe euch ja so gern und will nur fragen, ob ihr den Weg nach der Oberförsterei wißt?“

„Da brauchst du nur hier weiter zu fahren, bis du zu den Bänken vom Gebirgsverein kommst, und dann rechts herum, da kannst du nicht fehlen,“ meinen die Rehe, die nun zutraulich näher kommen.

„Ich danke euch, ihr lieben Rehlein! Kommt nur im Winter, wenn ihr Hunger habt, an den Garten vor der Oberförsterei, da will ich euch immer Futter hinstreuen,“ erwidert Rosi freundlich. Dann schwingt sie sich aufs Rad und fährt davon.

Bald hat sie den Kreuzweg erreicht. Doch was ist das? Rosi muß laut lachen. Sitzen da auf den Bänken drei Füchse und spielen Karten und rauchen Pfeife, während ein vierter dabei steht und den Spielern in die Karten sieht.

„Schellen Ah!“ hört Rosi nur noch den einen Fuchs rufen, und da hat sie auch schon ihr Rädel weiter getragen. Das läuft und läuft; Rosi braucht gar nicht mehr zu treten, und ihr wird schon recht ängstlich zu Mut.

Da, kommt da nicht der Tell, ihr Jagdhund, auf sie zu? Ja, er ist's, — und wie er gelaufen kommt! Wuppdi! — springt er ihr freudig ins

Rad. Rosi wankt und — bums! — liegt sie unten. Mit einem kleinen Schrei richtet sie sich in die Höhe, erwacht und reißt sich verwundert die Augen.

Schade, das war alles nur ein Traum. — Das Rad lehnt ja noch auf derselben Stelle, und sie sitzt noch unter der Buche, wo sie sich vorhin hingesezt hat; nur ist sie mit dem Kopf am Stamm abgeglitten und umgefallen und darüber wohl aufgewacht.

Rosi dehnt und reckt sich noch ein Weilchen; dann steht sie entschlossen auf und steigt wieder auf ihr Stahlroß. Es muß schon spät sein, denkt sie, und Mama wird sich schon um mich änsigen.

„Aber schön war's doch!“ setzt sie hinzu. — Dann geht's — husch, husch! — der elterlichen Wohnung zu.

## Etwas von den Tieren.

**H**abt ihr Kinder schon einmal darüber nachgedacht, wie klug und fleißig die Tiere sind? Man könnte sich an ihnen ein Beispiel nehmen. Und richtig, das tun wir Menschen ja auch. Wir haben z. B. von den Wassertieren das Schwimmen gelernt; und jetzt wollen wir den Vögeln das Fliegen nachmachen. Die Männer, die Flugmaschinen bauen, sahen sich ihre Flügel an und fertigten sie danach. In vielen Dingen sind die Tiere eben geschickter als die Menschen. Wolf und Fuchs fangen auf ihrer Jagd immer etwas, trotzdem sie keine Gewehre und Pfeile haben. So ein Füchlein übt sich auch heizzeiten; es muß schlau sein, wenn es nicht Gras freissen will. — Ein Paar geschickte Baumeister sind Viber und Maulwurf. Sie machen sich richtige Wohnungen mit Gängen und Zimmern unter der Erde. Schade, daß wir da nicht hineinkönnen, um sie uns einmal anzusehen, nichtwahr? Und dann die fleißigen kleinen Bienen! Sie bauen ihre Honigzellen so regelmäßig, als ob sie ein Zentimetermaß dazu hätten, damit eine Zelle genau in die andere paßt und kein Raum verloren geht. — Die Ameisen habt ihr sicher schon einmal beobachtet. Wie emsig laufen sie einher; eine jede hat ihr Amt. Hier tragen welche die Ameisenpuppen in die warme Sonne, daß sie bald zu leben anfangen; dort kämpfen ein Paar tapfere Ameisenkrieger mit einem großen Käfer, der sich durchaus einmal die Ameisenstadt ansehen wollte. Du Eindringling, lehre schnell um; es geht dir sonst schlecht! Und dort, seht nur, da schleppt ein dicker Herr Ameisenrich, der Milchhändler, vorsichtig eine grüne Blattlaus herbei. Die Blattläuse sind nämlich die Küche der Ameisen und geben ihnen das, was für uns Menschen Milch ist. Hier sind einige Ameisen dabei, eine riesige tote Raupe fortzubewegen. O, das geht schwer vorwärts und der Hügel liegt so weit ab. Aber die kleinen Ameisen wissen: Mit Geduld kommt man zum Ziel.

Das nächste Mal bei den Schularbeiten, wenn das Gedicht gar nicht in unser Köpfschen will und die Bücher am liebsten in die Ecke fliegen, da wollen wir an sie denken.

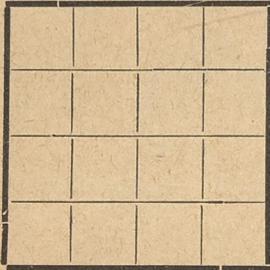
Tante Irmgard.

## Hier gibt's zu raten!

1.

Selma, Eber, Esen, Sense, Ohnmacht, Lederfett.  
Nehmt aus jedem Wort eine Silbe, und ihr  
habt ein Sprichwort. Dorothea Sehl.

2.



Ein Mädchenname.  
Eine südl. Feldfrucht.  
Eine märchenhafte  
Meeresgestalt.  
Ein altnordisches  
Göttergeschlecht.

Die leeren Quadrate sind so mit Buchstaben  
auszufüllen, daß die wage- und senkrechten Reihen  
dieselben Worte ergeben. Sitbe Hintner, stud. gymn.

3.

1. Ein Gebirge östlich von Böhmen.
2. Ein männlicher Vorname.
3. Ein graues, langohriges Haustier.
4. Eine Stadt in Tirol.
5. Eine Stadt in Bayern.

Sind die Wörter richtig gefunden, so sagen die  
Anfangsbuchstaben einen Strom im westlichen Deutsch-  
land. Alby Rubens.

4.

### Zahlenrätsel.

- |                |                     |
|----------------|---------------------|
| 1 4 5 7 2 1    | Weltteil.           |
| 6 7 8 2 9 3    | Metal.              |
| 9 5 7 2 1      | Heideblume.         |
| 3 9 6 9        | weiblicher Vorname. |
| 2 5 9 7 10 9 3 | Spielzeug.          |
| 1 6 6 1        | weiblicher Vorname. |
- Sermann Bendhad.

### Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer:

1. Felsöhren. — 2. Fingerhut.

## Jugendpost.

An Dora Wöllner. Vielen Dank für deinen  
Brief! Das Gedichtchen hast du aber nett gemacht!  
Sind die anderen auch so hübsch? Ich bin schon  
sehr neugierig darauf.

An Mariechen Riedmann. Die 115g Stanniol-  
papier kannst du einer Brockenammlung schenken  
oder weiter sammeln bis du davon mehrere kg hast.  
Dann kannst du sie an eine Zinngießerei verkaufen  
oder dir etwas daraus gießen lassen. Schöne Grüße.

An Hans Künstling, Paul Dittmann, Anton  
Schinabel und E. M. 10. Eure Märchen können  
leider, leider nicht abgedruckt werden, schick mir ein-  
mal etwas anderes! (Die Spiele „Riederraten“ und  
„Schenken und Logieren“ sind sehr bekannt.)

An Edith Klein, Hermine Benesch und Adda  
Müller. Ueber eure lieben Briefe hat sich Tante  
Jrmgard sehr gefreut und dankt euch herzlich!

Bilder (Aktien, Hartwig & Vogel) gegen bessere  
Briefmarken tauschen möchte Alfred Weindold,  
Leipzig-Eutritzsch, Heinickestr. 7, III.

Um Stollwerckbilder (Album 7) bittet Anna  
Hennig, Dessau i. Anh., Flößergasse 46, part.,  
um Liebigbilder oder Briefmarken Alfred Buch-  
holz, Berlin W., Lützowstr. 70.

M. Hecker, Hamburg-Eimsbüttel, Osterstr. 130  
und W. Volte, Belle-Alliance Straße 15, Hamburg-  
Eimsbüttel bitten andere Knaben ihnen Bilder,  
Marken, Münzen, Stanniol, gepresste Pflanzen zu  
schenken. Zu Gegendienst gern bereit. Auch wünschen  
sie mit Knaben die im 2. Jahre Englisch lernen, zu  
korrespondieren.

Um ausländische Marken bitten Franz Kolar,  
Wien X, Laubeplatz 4, I, W. Sch., postlagernd Leipzig,  
Postamt 3 und Arthur Bruckbach, 11 jährig,  
Leipzig-Benstadt, Alleestr. 24, II. Letzterer möchte  
auch Marken tauschen.

Ansichtskarten tauschen möchten Meta Hemme,  
13 jährig, Hannover, Calenbergerstr. 40, I, Lena  
Diener, 14 jährig und Lotti Diener, 16 jährig,  
Berlin, Gleimsstr. 14, Liddi Bärthel, 15 jährig,  
Berlin, Graunstr. 14 und Mizi Franz, 16 jährig,  
Aue i. Erzgeb., Eisenbahnstr. 1.

Briefwechsel suchen Dora Wöllner, 11 jährig,  
Leipzig-Plagwitz, Amalienstr. 1a, II, Elise Pfeil,  
12 jährig, Halberstadt, Harmoniestr. 47, II, Lenius  
Ffabella, 14 jährig, Wien XX, Romanogasse 23,  
Mariechen Riedmann, 13 jährig und Martha  
Riedmann, 15 jährig, Vorstel b. Bisingen (Hann.),  
und Charles Streed, 15 jährig, Altona, Langen-  
felderstr. 67, II (mit Engländer).

Um Karten bitten die andern Heinen Lefer  
L. Heinze, Liegnitz, Ritterstraße 24, Jrmgard  
Dehler, 12 jährig, Leipzig = Plagwitz, Elisabeth-  
Allee 96 (Kaiser- und Kronprinzenkarten), Edith  
Klein, 13 jährig, Köln, Brüsselerplatz 17, III, Adda  
Müller, Beerse b. Scheffel i. Hann. Kaiserkarten),  
Hermine Benesch, 15 jährig, Gilti in Steiermark.

## Knackmandel 167.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels legt der  
Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben  
und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 4. Juni  
mit der Aufschrift: „Knackmandel 167“ an den Verlag  
auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen aus-  
geschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preis-  
empfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der  
Auflösung in der „Rätsel-Sche“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Mit **b** ist es nicht hinten,Mit **R** ist's im Feld zu finden,Mit **D** sticht es dich sehr.Besitzt du es mit **B**,

Macht's dir das Leben schwer.

### Auflösung der Knackmandel 163:

Spitz — Spitz.

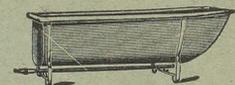
# MARRENA

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Kranke.  
Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.  
Überall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg. 2300

**Schnittmuster-Atelier**  
von [2264]  
**Geschwister Ziegenhirt**  
befindet sich jetzt  
**Magdeburg**  
**Bismarckstr. 7, pt.**  
**Richard Gorgass**  
vorm. Georg Claassen. [2015]

Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb  
Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten  
**Möbel-transport**  
per Bahn ohne Umladung  
sowie innerhalb der Stadt  
Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.

**J. H. Garich, Büstenfabrik**  
Größtes Geschäft dieser Branche, das speziell an Private verkauft (Dampfbetrieb)  
**Groß-Lichterfelde, Dessauer-Strasse 17** [1590]  
empfiehlt Büsten in allen Formen fest u. **verstellbar. Büsten nach jedem Maß** (auch unnormale), keine Anprobe mehr nötig.  
Büsten ohne Ständer und Rock von 1,50 Mark an.  
Verkaufsstellen in: **Magdeburg-Neustadt, Nachtweide-Str. 34.**  
**Halle a. S., Mersburger Strasse 8. Erfurt, Tromsdorff-Strasse 8.**  
Billigstes Geschäft dieser Branche. (Umtausch gestattet.)  
Preisliste gratis. ;



**Volkswanne**  
leicht transportabel, geringster Wasserverbrauch, bequeme Heizvorrichtung, in jeder Küche an Gas anzuschließen. Auch ohne Heizung.  
**Selbsttätige Entleerungs-Vorrichtung.**  
**Größte Auswahl in sämtlichen Badeeinrichtungen.**  
Wollbadewannen von 16,00 Mark an.  
Eisbadewannen von 9,00 Mark an.  
Die berühmte und mehrfach prämierte „Germania-Badewanne“ mit Spiritus-Heizung habe ich bestens empfohlen.  
Allein-Vertrieb. **Propaganda gratis.**  
**Heinr. Schmidt, Magdeburg,**  
Große Mühlstraße 8, Ecke Mühlstraßenbrücke.  
Fernsprecher Nr. 3822. [2134]  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Sie kaufen Ihre  
**Möbel-Anstaltung**  
am besten und billigsten bei  
**Karl Lautenbach, Tischlerei,**  
Georgenstr. 4.  
Großes Lager.

**Chr. Breckle,**  
Goldschmied,  
R.-Böhl., Arndtstr. 56, nahe Café Otto.  
Lager in Gold- und Silberwaren, Uhren, Ketten usw. Glatte Silberglanz, Ringe neuen Ertes, Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger, Broschen, Armbänder usw.  
Reparaturen sauber und billig.  
Altes Gold wird in Zahlung genommen

Annahme von  
Abonnements u. Inseraten

## Halle a. S.

Geschäftsstelle:  
53 Leipziger Straße 53

### Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

- Halle a. S.**
- Ruhe Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhe, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.
  - Städt. Museum der Moritzburg, Fandorferstr., Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.
  - Städtisches Museum (im Aichamt), an grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.
  - Zoologisches Institut, Dompl. 4, täglich 11-2 Uhr, Eintritt frei.
  - Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.
  - Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-11 Uhr, Eintritt frei.
  - Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 59, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.
  - Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.
  - Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.
  - Kunstgewerbe-Verein, Salzgrabenstrasse 3, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-11/2, frei.
  - Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgelegen.
  - Wahalla-Theater. Wegen Renovation bis auf weiteres geschlossen.
  - Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern- und Schauspiele, Wochentags 7 1/4 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr.
  - Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten- und Lustspiele, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.
  - Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 34.
  - Apollo-Theater, Mersburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.



**Kaiser-Automat**  
Halle a. S.  
direkt am Riebeckplatz [2166]  
3 Minuten von Hauptbahnhof  
Vorzügl. Speisen u. Getränke  
Neueste musikal. Unterhaltung.

**Mütter, gebt Euren Kindern**  
**Lebertran-Emlusion**  
Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder  
Flasche à 1 und 2 Mark. [2367]  
Zu haben bei **Max Rädler, Rannische Strasse 2.**



**Bitte überzeugen Sie sich, daß Sie sämtliche Haararbeiten in enormer Auswahl zu den billigsten Preisen in meinem Spezialgeschäft finden. Jede Dame**  
erhält bei mir Teile ohne Schmerz und Kopfe von 2,50 Mk. die neuesten Haarunterlagen und Vorderfrisuren von 3.- Mk. an. Einzelne Locken für Stirn und Knoten, Scheitel usw. auch von dazu gegebenen Haaren. [2311]

**Sritz Mischke,**  
Spezial-Geschäft für künstl. Haarersatz und Damen-Frisieren.  
Halle a. S.,  
1 An der Universität 1.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telefon 3146.

Das zusammenstellbare Monogramme. Preis: 1,50 Mark  
Ausbestehen durch alle Buchhandlungen und vom Deutschen Druck- u. Verlagshaus, G.m.b.H., Berlin SW

**Wasch- u. Plättanstalt**  
von **Frau Elsbeth Seyffarth**  
Halle a. S., Jägerstr. 2,  
neben Oberpostamt.  
Garantie für saubere Ausführung wird übernommen. [2275]

**Photographie-Postkarten**  
nach jedem eingehenden Bilde oder direkte Aufnahme, 2 und 3 Koll. [2286]  
Photographisches  
Atelier :: **Hugo Hein**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36.  
Telephon 2211.



**„Frauenwohl“**, wirkungsvoller, kompletter Wk. 3,00, 4,00, 5,50 u. 6,50, Katalog über Dpa. Bedarfsartikel auf Wunsch gratis.  
**C. Klappenbach, Halle a. S.,**  
Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2674. [2011]

**G. R. Kegeljun.**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 7,  
Telephon 1172  
empfehlen [2243]  
Beleuchtungsgegenstände aller Art für Gas und Petroleum.

[2385] Sie sparen an jedem Pfund Butter ca. 50 Pfg., wenn Sie **Tafelkönigin** in Ihrem Haushalt einführen. Volle Garantie. Der kostlose, reine, milde, feine Geschmack ist besser als der in mancher Mollereibutter. Ein einziger Versuch überzeugt Sie von der vorzügl. Qualität. Bestellen Sie bitte **Albert Knäusel, Halle, Jägerstraße.** Probe gratis. Telefon 1740. Versand nach auswärts franko. — T. K. muss als Margarine verkauft werden.



**Zöpfe**  
Hallesche Zopf-fabrik Otto Siebert,  
in 100facher Auswahl zu denkbar billigen Preisen, mit und ohne Stedel von 5 Mk. an, auch kommt nur gutes Haar zur Verwendung, Haarunterlagen von 50 h an. Stirnfrisuren, Locken, stets große Auswahl, auf Wunsch wird eigenes auskammtes Haar verwendet. Versand nach Gutsverteilung einer Sonntagsprobe. [2389]  
nur Leipziger Strasse 33.  
Bitte genau auf meine Plama zu achten.

Wenn Sie sparen wollen, kaufen Sie Ihre  
**Tapeten \* Linoleum \* Teppiche**  
bei  
**G. Frauendorf,**  
Fernspr. 2341 Halle a. S., Schulstr. 3-4. Fernspr. 2341  
Reste von Linoleum, Wachstuch und Tapeten zu besonders billigen Ausnahmepreisen. [2377]



Hier **Max Wünsch**

in Dampfwäscherei  
„Frauenlob“  
Magdeburg-Friedrichstadt  
4 Heumarkt 4.  
Fernspr. 4528.



Wäschetrocknen im Freien. Kein Chlor. Keine Bürste.

**Tatsache**

Es ist, daß man in der Schneider-Verkaufsstelle von **A. Schulz**, Magdeburg, Berlin Str. 23/24, für wenig Geld gute und reelle Kleidung erhält. Stofflager. Zeitungsabnehmer.

**Brautausstattungen**

werden billig und sauber geliefert in der **Klaener Wäsche-Stickeri**, nur alte Markt 28, 1. rechts. Monogramme von 10 Bfg. an. Tulle und Toppet-Büchsen von 65 Bfg. an. [237 P.]

**Kleine Geschäfts-Anzeigen.**

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von denen die Rubrik im 18. Jahrgang eine Aufnahme enthält. Der Anzeigenannahme Sammelband.

**Danern** lohnender Verdien: Abonnementen und Sammlungen bei hohen und niedrigen Preisen geliefert. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Regiermühlstr. 14, Halle, Leipziger Str. 33, 1. E. Ernt. Bergamontstr. 6.  
**Briefmarkenhandlung** Ernst Otto, Magdeburg, Große Marktstraße 5, Antau, Berlin, Taglitz.  
**Spire** fertigt sauber und billig Frau Dämmel, Köpenicker, Langgasse 6, Cole Forst.  
**Schweizerhülsen**, abgepackt, geölt, Seidenbatt, Woll, Leinen, Unterwäsche, sehr billig, Müller von Siedler, in Weiden, Bayern (Wienabteilung, Zitz und Fahrenberg) liefert, nach München, D. 2330, Spezialhaus, Neu-Mühlstr. 12. [10000]  
**Frau Niebe**, Seidenwäscherei, Anthonienstr. 33, Fernspr. 4638.

**Privat-Anzeigen.**

Unter dieser Rubrik finden sich Anzeigen von Privatleuten, die sich für die Aufnahme in die Verzeichnisse der Verzeichnisse über die Anzeigen extra bezahlen. Anzeigen über die Sammelbände Mittag.

**Stellenanzeiger.**

Für Inseraten-Kaufstellen redigierende Dame oder Herr bei hoher Pension gesucht, eventuell auch als Nebenberufstätigkeit. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regiermühlstr. 14.  
**Junges Mädchen** achtbarer Eltern sucht Stellung im 1. Rang auf ein Gut oder in eine Oberförsterei mit Familienanschluss und etwas Gehalt. Offerten erbeten an: **Blanc**, Magdeburg, N. N. Salzwegstraße 4.  
**Junges Mädchen**, 19 Jahre, welches schneiden kann, wünscht Stelle in hiesigem Hause, wo es sich im Hausatut verworbenen kann. Braunschweig oder Götting bevorzugt. Offerten unter M. K. Hauptpost, Braunschweig.

**Vermischtes.**

1 Kind besserer Stande wird in sehr saubere und liebevolle Pflege genommen gegen einmalige oder monatliche Vergütung, auch findet eventuelle Bausche, Disposition zugeführt. Offerten unter F. B. 1000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regiermühlstr. 14, erbeten.

**Annahmestellen für Abonnements und Inserate:**

- Apolda:** Friedr. Lauth's Buchhandlung.
- Aufersleben:** G. Engelhardt's Buchhandlung, Hünern 27.
- Barby:** Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2.
- Barleben-Magdeburg:** Frau Marnitz, Friedensplatz.
- Bernburg:** Wilhelm Tenor, Weinstraße 17.
- Braunschweig:** Carl Nieper, Buchhandlung, Neustraße 30/31.
- Braunschweig:** Paul Glöckner, Hagenberg 37.
- Burg:** August Hopfer, Buchhandlung, Gerberstraße.
- Deßau:** Heinrich Buchholz, Buchhandlung, Am Bahnhof 5.
- Elfrich a. Sars, Sachsa, Salza und Nieder-Sachsenhausen:** August Fischer, Buchhandlung, Elfrich, Neustraße.
- Gotha:** Friedrich Wenk, Friemertstraße 13.
- Halberstadt:** Albert Falley, Buchhandlung, Schlegelstraße 11.
- Helmstedt:** Herm. Brandes, Kolportagehandlung, Kleiner Rattgasse 6.
- Heflingen i. M.:** Leopold Walther, Stadtmitt, Neustraße 21, 1.
- Hettstedt am Süharz II:** Friedrich Rohne, Hohenkämpfer 11.
- Jena:** Passage-Buchhandlung (Richard Müller).
- Jlmenau:** Manebach, Schmiedebach und Schmiedefeld 1. Zucht: Karl Keiner, Kolportage-Buchhandlung, Jlmenau.
- Köthen i. M.:** Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14.
- Magdeburg-Altstadt:** Gustav Moss Buchhandlung 22.
- Nordhausen a. S.:** Foerstemann'sche Buchhandlung (Aug. Quenjel), Rautenstraße 12.
- Oberförst.-Magdeburg:** Frau Voigtländer, Abendstraße 23.
- Onkersleben:** Erich Kriencke, Buchhandlung.
- Quedlinburg:** Ernst Georg, Buchhandlung, Hohenstraße 11.
- Rosslau a. Elbe:** Heinrich Buchholz, Deßau, Am Bahnhof 5.
- Rudolfsdrift:** K. Keil's Nachf. (Zucht: Otto Hart), Schwarzburgerstraße 19.
- Saalfeld a. E.:** Theodor Unger, Rossmarkt 15.
- Schöneberg a. G.:** Otto Lindner, Magdeburg-Neustadt, Baumstr. 15.
- Schwarzburg-Rudolfsdrift:** L. Walther, Georgenstraße, Neustraße 21, 1.
- Stendal:** Franzens & Grosse'sche Sort-Buchhandlung, Wilsbergstr. 22.
- Suhl:** Max Lahl, Mühlstraße 25.
- Tangermünde:** Joh. Hann, Buch- und Papierhandlung, Am Markt.
- Thale a. Sars:** Ernst Georg, Buchhandlung, Quedlinburg.
- Weimar:** B. Kühn, Rottplatz 15.
- Wernigerode:** Carl Hoppe, Buchhandlung, Hünernstraße 54.
- Weitzhagen:** Frau Hannuth, Feldstraße 16.
- Wettin an der Saale:** Friedrich Müller, Köhnenmarkt 157.
- Wolfenbüttel:** Otto Leue, Buchhandlung, Langherzogstraße 15.
- Wolmirstedt:** Frau Bessel, Bahnhofstraße 14.
- Zella S. Blaus:** Gustav Hermann, Buchhandlung, Kleine Bahnhofstraße 19. Fernspr.: E. Luppe's Buchhandlung.

Wie erlangt man eine **schöne Büste?**  
Prüchtige Körperformen, volle weiße Arme, runden Hals und Nacken, erlangen Sie in 6-8 Wochen bei Anwendung meines natürlichen Mittels „Juno“. — Anzahllich empfohlen als das allein zweckmässige Mittel zur kräftigen Entwicklung der damit behandelten Körperstellen, zur Ausgleichung aller Verformungen und Knochenverwürgungen am Hals und an den Schultern und zur Entlastung, Wiederherstellung und Festigung des Busens, ohne bereits vorhandene starke Hüften zu vergrössern.  
Nur äussereich. Preis Mk. 5.50 Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. — Versand diskret gegen Nachnahme oder Briefm. Goldene Medaille Paris 1902, London 1902.  
Institut für Schönheitspflege  
Frau E. P. Schröder-Schenke, Berlin W., Potsdamer Strasse 26 b.

**Nervenleiden**  
Nervositätsstörungen des Nerven, Rheumatismus, Gichtleiden und Hautkrankheiten, Interitiden, Migränen, Krämpfe, Muskelleiden, offene Blässe, Drüsen, sowie alle anderen veralteten Krankheiten behandelt bis zur Heilung.  
Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. E. P.

**Die elektrische Schleiferei**  
von **A. Lechner**  
befindet sich jetzt Gr. Schulstr. 12. Dieselbst werden nachstehende Scheren, Rasier-, Woll-, Stiche- u. Rasiermesser aller Art. [234 P.]

**Onduliere Dich selbst**  
in 5 Minuten mit der gesetzlich gesch. **Haar-Wolfer-Presso „Rapid“**.  
Kein Haarsatz mehr nötig. Kinderleicht!  
Das dünnste Haar erscheint voll und füllig. Garantierte sicherste Schonung der Haare und sofortigen Erfolg. Preis 3 M. — 30 Pf. Nachm. Geld zurück, wenn er folgendes Fabrikant:  
**V. Heilmann**, Charlottenburg 72, Tel. Charl. 5816. — Rosa-Strasse 9, B.

**Photographie!**  
**Theo Classens**,  
3-4 am alten Brücktor 3-4, vom Wilhelm-Theater.  
gegenüber 12 83  
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

**Wo kaufe ich?**  
**H. Sieverling, Jakobstrasse 17, 1.**  
Herrn-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl. Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art. Teilzahlung gerne gestattet ohne Preisermässigung. Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentlich Abzahlung 1 Mk.

**Ein Naturmittel gegen Schwindsucht und chronische Lungenkatarrhe.**  
Auf dem medizinischen Kongress konstatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland dauernd an 1200000 Menschen Lungenleiden sind und von diesen jährlich ca. 180000 jener fürchterlichen Krankheit erliegen. Als Erzeuger der Lungenentzündung sind die Tuberkulosebakterien erkannt worden, die fast jeder Mensch mit dem Strohhalm täglich einatmet. Da aber glücklicherweise nicht jeder von der Tuberkulose befallen wird, so noch daraus umdeutlich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die Bakterien unbeschädigt zu vernichten. Da, wo die Infektion sich in viele kleine Keime zerlegt, über denen die Abwehrkräfte der Natur sich leicht im Anfangen vor; legt weiß man aber, daß sie einen ganz besonderen Stoff zur Bekämpfung der Bakterien erzeugen und nur, wo die Drüsen durch Erkrankung, Staub oder andere Einflüsse nicht funktionirten, tritt Erkrankung ein. Welt nun diese Drüsen bei den Säuglingen dieselbe Aufgabe haben, wie beim Menschen, vermag man durch Einführung der präparirten Drüsen von gesunden Tieren die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit zu unterstützen, welche Theorie sich durch praktische Versuche von Hunderten von Ärzten, die sich ganz begeistert über das neue Mittel ausgesprochen, glänzend bewährt hat. Das Mittel wird aus den Weichselndrüsen von Schafen, die fast nie tuberkulös erkranken, hergestellt. Es ist also nichts Giftiges und demnach Unschädliches, sondern das, womit die Natur sich selbst hilft und wieder dem Magen, noch dem Körper schadet. Tausenden hat es schon Abkürzung und Heilung verschafft und überaus glänzende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten. So berichten u. a.:  
Herr Dr. K. a. h. n., B. Die Erfolge, die ich mit Ihrem Präparat erzielt, sind ausgezeichnet und kann ich auf Grund mehrjähriger Erfahrungen mit demselben es allen Lungenleiden auf das Beste empfehlen.  
Herr Dr. K. a. h. n., B. Ich verweise in meiner hier ausbezeichneten Preis seit etwa 6 Jahren Ihr Mittel außerordentlich häufig bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane und habe in der großen Mehrzahl der Fälle ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen.  
Herr Dr. K. a. h. n., B. Das Mittel ist so ausgezeichnet, daß ich mich bewußt fühle, es häufig zu verschreiben und auch in meiner Familie anzuwenden.  
Herr Dr. K. a. h. n., B. Ich habe mich durch Anwendung Ihres Mittels bei den in den verschiedensten Stadien der Tuberkulose leidenden Patienten davon überzeugt, daß dasselbe die höchsten gegen Tuberkulose gebrauchtesten innerlichen Mittel an Wirksamkeit besitzend ist.  
Herr Dr. K. a. h. n., B. Ihr Mittel habe ich gegen hartnäckige Selbstheit und Husten mit sehr günstigem Erfolge angewendet. Unzählige Nebenwirkungen traten nie auf. Dasselbe werde ich in Zusammenfassung: Erhält aus Weichselndrüsen mit Milchzucker vermischt.  
Dosis: 3mal täglich 1 Zähl. bis zu höchstens 5 Zähl. Beleg.  
Preis: Eine Flasche 3 bis 4 Zähl. in den Apotheken, für eine Person 8-14 Tage langend, M. 4.50.  
Wesungsmittel: Stadt-Apothete in Gossnitz S.-A.

Schiffsteller: G. H. Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Woden: H. Lindemann, Berlin; für Zuerate u. Preisverteilung: G. H. Müller, Magdeburg; für alles übrige: G. H. Müller, G. H. Müller, Berlin. — 2. und 3. Verlag: Deutsches Land- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigstellen Magdeburg, Regiermühlstr. 14, Erfurt, Bergamontstr. 6, Halle, Leipzigerstr. 33.

Nr. 274. 6. Jahrg. Nr. 34.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

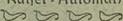
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 23. Mai 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.  
Erfurt, Pergamentersstraße 6. 



Die Lektüre.

